

WOLFGANG SPEYER

Frühes Christentum
im antiken
Strahlungsfeld

Kleine Schriften II

*Wissenschaftliche Untersuchungen
zum Neuen Testament*

116

Mohr Siebeck

Wissenschaftliche Untersuchungen
zum Neuen Testament

Herausgegeben von
Martin Hengel und Otfried Hofius

116



Wolfgang Speyer

Frühes Christentum
im antiken Strahlungsfeld

Kleine Schriften II

Mohr Siebeck

WOLFGANG SPEYER, geb. 1933; Studium der Klass. Philologie, Alten Geschichte und Philosophie sowie Katholischen Theologie in Köln und Bonn; Promotion Köln 1959; Habilitation Salzburg 1972; wissenschaftlicher Mitarbeiter am F.J. Dölger-Institut zur Erforschung der Spätantike, Universität Bonn 1963–1975; ao. Univ. Prof. 1976; o. Univ. Prof. 1987.

Die Deutsche Bibliothek - CIP-Einheitsaufnahme

Speyer, Wolfgang:

Frühes Christentum im antiken Strahlungsfeld : Kleine Schriften /
von Wolfgang Speyer. - Tübingen : Mohr Siebeck

Bd. 2 (1999)

(Wissenschaftliche Untersuchungen zum Neuen Testament ; 116

ISBN 3-16-147051-6 978-3-16-157318-7 Unveränderte eBook-Ausgabe 2019

© 1999 J.C.B. Mohr (Paul Siebeck) Tübingen.

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Microverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Das Buch wurde von Martin Fischer in Reutlingen aus der Times-Antiqua belichtet, von Gulde-Druck in Tübingen auf alterungsbeständiges Werkdruckpapier der Papierfabrik Niefern gedruckt und von der Großbuchbinderei Heinr. Koch in Tübingen gebunden.

ISSN 0512-1604

Für meinen Schulfreund
Dr. jur. Hubert Knott
Notar in Köln

Vorwort

Nach den beiden Aufsatzsammlungen ‚Frühes Christentum im antiken Strahlungsfeld, Tübingen 1989‘ und ‚Religionsgeschichtliche Studien, Hildesheim 1995‘ kann nunmehr infolge des Entgegenkommens von Herrn Verleger Georg Siebeck und den Herausgebern der Reihe ‚Wissenschaftliche Untersuchungen zum Neuen Testament‘, den Herren Professoren Dr. Dr. h. c. mult. Martin Hengel und Dr. Otfried Hofius, ein weiterer Band mit Aufsätzen aus den letzten Jahren folgen, von denen nicht wenige an entlegenem Ort erschienen sind. Die – außer dem ersten – bereits veröffentlichten Aufsätze wurden für den Neudruck stilistisch durchgesehen. Dabei fand ich wertvolle Unterstützung bei Frau cand. phil. Veronika Oberparleiter.

Der Schritt von der Geistes- und Kulturgeschichte der Antike und des Christentums hin zu religionsphilosophischen und damit zugleich zu anthropologischen Fragen war bereits im letzten Band vollzogen und wird hier weitergeführt. Alles Geschichtliche bleibt in einer anderen, höheren Dimension eingebettet und kann von ihr nicht losgelöst werden, ohne Schaden zu nehmen. Eine Wissenschaft, die auf Theologie und Philosophie verzichtet, verengt den Blick auf Vordergründiges und Ephemerer. So wichtig auch die Detailforschung der historischen Disziplinen ist, so sehr verlangt sie doch nach Vertiefung – wir könnten auch sagen: nach Überhöhung. Das eine nicht zu lassen, das andere aber gleichsam als Stern über der Lichtung im Blick zu behalten war das Ziel, das mir bei der Abfassung dieser Beiträge vor Augen stand.

Meinen Dank aussprechen möchte ich Herrn Georg Siebeck, Tübingen, der diesen Band wie den ersten in sein Verlagsprogramm aufgenommen hat, sowie Herrn Professor Martin Hengel, nicht zuletzt auch für manchen wertvollen Hinweis zur Gestaltung dieses Bandes. Ferner danke ich Frau Beatrix Kendler und Frau Brigitta Bichler für die Mühen bei der technischen Erstellung der Druckvorlagen.

Salzburg, am Fest Christi Auferstehung 1998

Wolfgang Speyer

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	VII
Einleitung: Die Grundlagen des geistigen Europa in den Religionen und Kulturen der alten Mittelmeervölker und im jüdisch-christlichen Offenbarungsglauben. Ein Rückblick auf das gewählte Forschungs- thema ‚Antike und Christentum‘	1
1. Töten als Ritus des Lebens. Zum Sinn des Opfers	15
2. Fluchmächte und Dämonen. Zur Vorgeschichte des Teufels in der Antike mit Ausblicken auf das Christentum	51
3. Dekadenzempfinden und Sehnsucht nach den für machtvoll gehaltenen Anfängen. Zu einem romantischen Charakterzug der Antike	69
4. Der Dichter in der Einsamkeit. Zu einer abendländischen Denkvorstellung	89
5. Toleranz und Intoleranz in der Alten Kirche	103
6. Das christliche Ideal der geschlechtlichen Askese in seinen negativen Folgen für den Bestand des Imperium Romanum	125
7. Der kirchliche Heilige als religiöses Leitbild in der Kirchengeschichte	151
8. Der Bibeldichter Dracontius als Exeget des Sechstageswerkes Gottes ..	181
9. Die Vorzeichen im Bibelgedicht des Dracontius	207
10. Über die Uneindeutigkeit des Barbarischen	221
11. Die Griechen und die Fremdvölker. Kulturbegegnungen und Wege zur gegenseitigen Verständigung	231

12. Kulturwandel und Wanderungen in Europa	245
13. Zur Identität des Menschen	261
14. Das einzige Entweder-Oder. Gedanken zur Neuheit der jüdischen und christlichen Offenbarung	271
Nachträge	281
Bibliographische Nachweise	287
Stellenregister zum Alten und Neuen Testament	289
Personen- und Sachregister	292

Einleitung: Die Grundlagen des geistigen Europa in den Religionen und Kulturen der alten Mittelmeer- völker und im jüdisch-christlichen Offenbarungsglauben

Ein Rückblick auf das gewählte Forschungsthema
,Antike und Christentum‘

Mehr als vierzig Jahre liegen zurück, seitdem ich mich, angeregt durch meine Kölner Universitätslehrer Hellfried Dahlmann, Albrecht Dihle, Josef Kroll, Bernhard Lakebrink, Reinhold Merkelbach, Hans Volkmann und Paul Wilpert, mit der Antike und vor allem der heidnisch-christlichen Spätantike beschäftige. So erscheint es angebracht, Rückschau zu halten, über die Bedingungen nachzudenken, unter denen diese Forschungen standen, die Methoden zu beschreiben, nach denen sie entfaltet wurden und, soweit dies in gebotener Kürze möglich ist, den Versuch zu wagen, eine Summe des Ganzen zu skizzieren.

Seit dem 4. Jahrhundert v. Chr. zeigt sich bei den Griechen in der Folge des Peloponnesischen Krieges, des Niedergangs der griechischen Poleis, und des Aufstiegs Makedoniens ein gewisses Erschlaffen der schöpferischen Kräfte. Mehr und mehr siegt die Reflexion über die Spontaneität des Geistes. Das Gefühl, ein Enkel zu sein, und das damit verknüpfte, verfeinerte Epochenbewußtsein drängen dazu, das reiche geistige Erbe zu sammeln, zu bewerten und zu ordnen sowie zu hüten. Damit tritt erstmals in der Geschichte das Museale als bestimmendes Kulturphänomen auf¹. Was so vor allem im Alexandrien der Ptolemäer begonnen hat², findet seine Fortsetzung in der vom hellenistischen Geist geprägten römischen Kaiserzeit. Die Leistungen der römischen Republik in Literatur und Bildender Kunst waren kein kulturelles Ursprungsphänomen, sondern sind nach Inhalt und Formgebung weitgehend nur auf dem Hintergrund der griechischen Vorbilder und der Befruchtung durch die hellenisch/hellenistische Kultur zu verstehen. Während der Kaiserzeit traten neue schöpferische Impulse immer seltener auf. Eine Ausnahme bildet der Neuplatonismus, der aber ohne die christliche Rezeption nicht zu einer derartigen Bedeutung und Wirkung hätte gelangen können. Die meisten gebildeten Heiden begnügten sich seit späthellenistischer und

¹ Zur Gegenwart: W. ZACHARIAS (Hrsg.), Zeitphänomen Musealisierung. Das Verschwinden der Gegenwart und die Konstruktion der Erinnerung = Edition Hermes 1 (Essen 1990).

² S. unten S. 77 Anm. 31 mit Literatur.

frühkaiserzeitlicher Epoche damit, in Enzyklopädie, Epitome und ‚Buntschriftstellerei‘ neben Formen gelehrter Dichtung, vor allem dem Lehrgedicht und dem Epigramm, den Gehalt ihrer aus Mythos, Theologie, Philosophie, Geschichtsschreibung und Rhetorik auferbauten geistigen Welt zusammenzufassen und schulmäßig zu überliefern. Diesem Ziel dienten im lateinischen Westen auch die Übersetzungen aus dem Griechischen und die philologische und antiquarische Kommentierung von als klassisch bewerteten Dichtern und Schriftstellern, wie Terenz, Vergil und Cicero. Die Formalisierung der Bildung zeigte sich während des 4. und 5. Jahrhunderts in einer neuen Blüte der Grammatik. Auch an manieristischen Künsteleien fehlte es nicht, wie die Figurengedichte der Spätantike beweisen³. Die Christen aber, die sich als neue, aufstrebende Kraft inmitten einer Spätkultur fühlten, sahen sich infolge der Verzögerung der Wiederkunft Christi dazu genötigt, sich selbst in der paganen Welt zu behaupten, also auf die geistigen Herausforderungen von innen und von außen zu antworten.

Unter dem Begriff des Christentums sind hier die vor allem von der Römisch-Katholischen Kirche und den ihr nahestehenden Kirchen, insbesondere der ‚Orthodoxie‘, bewahrte Glaubenstradition über Jesus Christus verstanden sowie ein diesem Glauben und dieser Lehre entsprechender Lebensvollzug⁴. Der seit Franz Overbeck behauptete Bruch oder – gemildert ausgedrückt – die Distanz zwischen dem ‚Glauben‘ der christlichen Urzeit und dem ‚Christentum‘ seit dem 2. Jahrhundert hat es wohl nie gegeben⁵. Eine gewisse Hellenisierung besteht im Christentum bereits von Beginn an, wurde doch die ursprüngliche aramäische Jesus-Überlieferung weitgehend in griechischer Sprache verkündet und ausschließlich in dieser aufgezeichnet, die zu jener Zeit und in jenen Ländern nur die Sprache des hellenistisch gebildeten Frühjudentums sein konnte. Die in den durchkomponierten Schriften des Neuen Testaments, also vornehmlich in den Evangelien und der Apostelgeschichte, aber auch in der Apokalypse erkennbare geistige Durch-

³ U. ERNST, *Carmen figuratum. Geschichte des Figurengedichts von den antiken Ursprüngen bis zum Ausgang des Mittelalters = Pictura et Poesis 1* (Köln 1991).

⁴ Das Christentum ist seiner Herkunft nach nicht von der apostolischen Gemeinde der Christusgläubigen, der Kirche, zu trennen. Mit Recht beendet H. CONZELMANN sein Buch: *Heiden – Juden – Christen = Beiträge zur historischen Theologie 62* (Tübingen 1981) 322 unter anderem mit folgender Feststellung: „Vielmehr ist von christlicher Seite die Einsicht zur Geltung zu bringen, daß der christliche Glaube kein weltanschaulicher Standpunkt ist, entsprechend die Kirche nicht ein ‚Volk‘ im Sinn einer weltanschaulichen Gruppe unter anderen, sondern daß für die Bestimmung des Wesens der Kirche ausschließlich gilt: *est autem ecclesia congregatio sanctorum in qua evangelium pure docetur et recte administrantur sacramenta*“.

⁵ F. OVERBECK, *Über die Anfänge der patristischen Literatur: Historische Zeitschrift 48* (1882) 417–472, Sonderausgabe Darmstadt 1966 (= *Libelli 15*); vgl. auch K. THRAEDE, *Art. Antike und Christentum: LThK 1* (1993) 755–759. – Zum Forschungsthema ‚Antike und Christentum‘ vgl. außer der bei THRAEDE a.O. genannten Literatur noch W. SCHNEEMELCHER, *Antike und Christentum. Bemerkungen zum ‚Reallexikon für Antike und Christentum‘: Zeitschrift für Kirchengeschichte* (1981) 290–310 sowie die Forschungsberichte ‚Christliche Antike‘ von J.B. BAUER im *Anzeiger für die Altertumswissenschaft 13* (1960) 193–214; 18 (1965) 129–154; 23 (1970) 1–20; 28 (1975) 129–154; 44 (1991) 1–72.

dringung und Interpretation dieser Jesustradition, also ihre Theologie, ist gleichfalls nicht frei von jenem hellenistisch-frühjüdischen Geist. Hier waren es die Propheten, die Weisheitsbücher sowie die Apokalyptik des Alten Testaments in der sprachlichen Form der Septuaginta, die ihre Spuren in der christlichen Urliteratur hinterlassen haben. So führt ein gerader Weg von den Weisheitsbüchern zu Philon von Alexandrien und von diesem zum vierten Evangelisten Johannes.

Überhaupt bildet das Verhältnis ‚Antike und Christentum‘ gewissermaßen eine Variation oder besser eine Metamorphose der älteren Auseinandersetzung von ‚Israel und den Völkern‘. In dieser älteren Auseinandersetzung zwischen dem Glauben an den einen Schöpfergott des Himmels und der Erde und den Göttern der Völker sind verschiedene geschichtliche Stufen zu erkennen und zu unterscheiden: die Zeit der ‚Väter‘ oder Patriarchen, die Zeit des Mose, die Zeit der Richter und Könige, die Epoche der Babylonischen Gefangenschaft und die Herrschaft der Ptolemäer, Seleukiden und Römer, also Hellenismus und Kaiserzeit⁶.

Je mehr das Judentum und das mit ihm eng zusammenhängende Christentum als eine eigenständige Wirklichkeits- und Weltdeutung innerhalb der griechisch-römischen Kultur in Erscheinung traten, umso dringlicher erschien einzelnen gebildeten Menschen eine bewußt geführte Auseinandersetzung geboten⁷. Jede Auseinandersetzung wirkt aber doppelseitig, also auf beide Parteien oder Kontrahenten. Wir können seit späthellenistischer Zeit beobachten, wie sich zuerst das Judentum, dann das Christentum an seiner paganen Umwelt reibt und mit ihr streitet. Dieser Prozeß hat auch nicht mit dem Untergang des römischen Reiches

⁶ Zur literarischen Auseinandersetzung zwischen Juden und griechischer sowie römischer Antike vgl. CONZELMANN a.O. 7–218; E. SCHÜRER, *The History of the Jewish People in the Age of Jesus Christ (175 B.C. – A.D. 135)*, englische Ausgabe von G. VERMES/F. MILLAR/M. GOODMAN/M. BLACK, 1–3, 1/2 (Edinburgh 1973/79/86/87); M. HENGEL, *Judentum und Hellenismus = Wiss. Untersuchungen zum NT 10*³ (Tübingen 1988); P. PILHOFER, *Presbyteron kreiton = Wiss. Untersuchungen zum NT, 2. R. 39* (Tübingen 1990) 143–222: ‚Der Altersbeweis in der jüdisch-hellenistischen Literatur‘.

⁷ Diese Versuche reichen auf heidnischer Seite von M. Cornelius Fronto bis zu Kaiser Julian. Vgl. W. DEN BOER, *A Pagan Historian and his Enemies. Porphyry against the Christians*: *Class. Philol.* 69 (1974) 198–208; R.L. WILKEN, *Pagan Criticism of Christianity, Greek Religion and Christian Faith*: W.R. SCHOEDEL/R.L. WILKEN, *Early Christian Literature and the Classical Intellectual Tradition. Festschr. R.M. Grant = Théologie Historique* 54 (Paris 1979) 117–134; S. BENKO, *Pagan Criticism of Christianity During the First Two Centuries A.D.*: *ANRW* 2,23,2 (1980) 1055–1118; A. MEREDITH, *Porphyry and Julian Against the Christians*: ebd. 1119–1149. – Auf christlicher Seite zeigt die Areopagrede des Paulus (*Act.* 17, 22–31; dazu E. NORDEN, *Agnostos Theos. Untersuchungen zur Formengeschichte religiöser Rede* ²[Leipzig 1923, Ndr. Darmstadt 1974] 1–140) eine versöhnliche Möglichkeit, mit der heidnischen Kultur umzugehen. Das Spektrum der Folgezeit zeigt alle Grade und Nuancen von der Annäherung bis zum Abstoßen (zum Letzteren vgl. z.B. *Tert. praescr. haer.* 7,9 [CCL 1, 193]: *quid ergo Athenis et Hierosolymis? quid academiae et ecclesiae?* oder *Hier. epist.* 22, 29, 7 [CSEL 54, 189]: *quid facit cum Psalterio Horatius? cum evangeliiis Maro? cum apostolo Cicero?*; *adv. Pel.* 1, 14* [PL 23, 529 A]: *quid Aristoteli et Paulo? quid Platoni et Petro?* Ferner vgl. W. SPEYER, *Büchervernichtung und Zensur des Geistes bei Heiden, Juden und Christen = Bibliothek des Buchwesens* 7 [Stuttgart 1981] 120–126).

im Westen geendet, sondern zieht sich durch die gesamte folgende Kulturgeschichte Europas bis heute hin. Wie der Kampf zwischen Glaube und Unglaube die Kultur- und Geistesgeschichte Europas geprägt hat (Goethe) und weiter prägen wird, so auch der Kampf von Judentum und Christentum mit der paganen Kultur des Altertums sowie mit deren Metamorphose in Renaissance⁸ und neuzeitlicher Aufklärung bis zum heutigen Tag. Zu denken ist hier an die Anhänger und Vertreter von Subjektivismus, Rationalismus, Skeptizismus bis hin zu Agnostizismus, von geistigen Einstellungen, die in der Gegenwart noch an Boden gewonnen haben.

Das Verhältnis von Antike und Christentum, auf das sich meine Forschungen beziehen, ist jedenfalls nicht nur ein Thema der wissenschaftlichen Vernunft⁹, sondern zugleich eine nicht zu übersehende Anfrage, die sich an den ganzen Menschen, an sein personales, also sein seelisch-geistiges Leben und Streben richtet. So müssen sich bereits am Anfang einer vertieften und nicht nur buchenden und ordnenden Betrachtung dieser Grundlagen unserer europäischen Kultur die Wege der Forscher trennen. Für die einen ist das Christentum eine Kulturerscheinung neben anderen und genauso dem Werden und Vergehen ausgesetzt wie alles Übrige, was der Menscheng Geist erdacht hat¹⁰. Für die anderen klafft zwischen den Religionen und Kulturen der alten Mittelmeervölker und dem Inhalt/der Botschaft des jüdischen und christlichen Glaubens ein nicht zu überbrückender Abgrund, der bereits durch den Besitz der Offenbarungsschriften des Alten und Neuen Testaments bzw. durch das Fehlen einer derartigen, auf göttlicher Autorität beruhenden Glaubensüberlieferung bei den Heiden angedeutet wird¹¹. Trotz dieser Kluft dürfte aber die Annahme zu Recht bestehen, daß auch die antiken Kulturen, vor allem die griechisch-römische, Elemente enthalten, die für die Aufnahme des jüdischen Gottesglaubens und der christlichen Jesusbotschaft Voraussetzungen boten und so den Aufstieg und die Verbreitung des Christentums mitermöglich haben¹².

Versucht man Antike und Christentum einander gegenüberzustellen, wobei das Judentum als unabdingbare Voraussetzung für das Christentum zu gelten hat –

⁸ L. VON PASTOR, Geschichte der Päpste im Zeitalter der Renaissance bis zur Wahl Pius' II = DERS., Geschichte der Päpste 1^{10/11} (Freiburg 1931) 1–63, wegen der ausgewerteten Quellen noch immer wertvoll, weniger wegen der Beurteilung der heidnischen und der christlichen Richtung der Renaissance.

⁹ Vgl. auch K. HÜBNER, Kritik der wissenschaftlichen Vernunft (München 1978).

¹⁰ So urteilt als einer von nicht wenigen der Nietzsche-Freund FRANZ OVERBECK, Christentum und Kultur, hrsg. von C.A. BERNOULLI (Basel 1919, Ndr. Darmstadt 1963) 1–10. 265 f.; vgl. P. VIELHAUER, Art. Overbeck Nr. 1: RGG 4³ (1960) 1750–1752.

¹¹ C. COLPE, Art. Heilige Schriften: RAC 14 (1988) 184–223; ferner vgl. K. PRÜMM, Der christliche Glaube und die altheidnische Welt 1/2 (Leipzig 1935).

¹² W.F. ALBRIGHT, From the Stone Age to Christianity. Monotheism and the Historical Process² (Baltimore 1946, deutsche Ausgabe München 1949); U. MANN, Vorspiel des Heils. Die Uroffenbarung in Hellas (Stuttgart 1962). – Ferner vgl. A. VON HARNACK, Die Mission und Ausbreitung des Christentums in den ersten drei Jahrhunderten⁴ (Leipzig 1924, Ndr. Wiesbaden o.J. um 1965).

die Kirche verstand sich von Anbeginn an als ‚Verus Israel‘ –, so wird man hier wesentliche und unterscheidende Eigentümlichkeiten erkennen und anzuerkennen haben, sodaß diese Gegenüberstellung der beiden kulturellen Größen gerechtfertigt, ja geradezu gefordert wird. Über sie zu einer begründeten und allgemein anerkannten Übereinstimmung zu gelangen, wird bereits dadurch schwierig, daß wir selbst, die Betrachter und Urteilenden, in dem geistigen Strom stehen, über den wir befinden wollen. Immer ist der Betrachter mitsamt seinem geschichtlich, kultur- und geistesgeschichtlich bedingten Horizont und Standpunkt bereits von dem geschichtlichen Strom eingeholt, der in seiner Tiefe von den beiden geistigen Größen Antike und Christentum bestimmt ist. Insofern bedingen den Betrachter beispielsweise die seit dem Altertum bewußt geführten Auseinandersetzungen zwischen beiden geistigen Bewegungen in ihren zahlreichen geschichtlichen Variationen und Brechungen¹³.

Beim Studium des Problemfeldes Antike und Christentum muß auf grundsätzliche Unterschiede geachtet werden, da nur sie es gestatten, in der Vielfalt der vorfindbaren Verwirklichungen das Antike vom Christlichen zu scheiden. Das Judentum und verschärft das Christentum haben eine neue Qualität in die Menschheitskultur gebracht, nämlich die Notwendigkeit einer von jedem Einzelnen vorzunehmenden, also personal zu verantwortenden Entscheidung im Angesicht des Anspruchs Gottes und seines ‚Sohnes‘ Jesus Christus¹⁴. Der Inhalt dieser neuen Qualität ist kurz zu umreißen, da er die *Differentia specifica* zwischen den Religionen der ‚Völker‘ und dem auf Offenbarung beruhenden Glauben der Juden und Christen anzugeben vermag.

In folgenden Eigentümlichkeiten dürfte diese grundsätzliche Verschiedenheit hervortreten: zum einen in dem fundamentalen Unterschied zwischen der paganen und der jüdischen sowie christlichen Gottesvorstellung¹⁵. Besteht diese Ungleichheit tatsächlich, so hat sie zugleich tiefgreifende Folgen für das jeweilig geltende Menschenbild. Zum anderen dürfte ein vergleichbar großer Unterschied in der Zeit- und Geschichtsauffassung bestehen. Auch diese Differenz muß ihre Auswirkungen auf das Menschenbild bei Heiden und Christen hinterlassen haben.

Während im Christentum eine annähernde, wenn auch nicht vollständige Dekungsgleichheit von Glauben und Glaubenswissenschaft besteht – Glaube, christliche Theologie und christliche Philosophie bedingen einander –, gab es

¹³ Eine Entsprechung hierzu bildet das Verhältnis des im Strom der Kunstgeschichte stehenden und durch ihn bedingten bildenden Künstlers zur Wirklichkeit, zur Natur. Treffend bemerkt in diesem Zusammenhang H. LADENDORF, *Antikenstudium und Antikenkopie* = Abh. d. Sächs. Akad. d. Wiss. Leipzig, Phil.-hist. Kl. 46,2²(Berlin 1958) 75–80: „Entgegen der Meinung, daß die Kunst zu Zeiten, im Quattrocento oder im Realismus, sich mit der Wirklichkeit auseinandergesetzt habe, muß die Aussage gewagt werden, daß es eine solche unmittelbare Auseinandersetzung mit der Natur nicht gibt, da es keine voraussetzungslose Wirklichkeit im Bereiche der Kultur gibt“.

¹⁴ S. unten S. 276–279.

¹⁵ Vgl. H. DÖRRIE, Art. Gottesvorstellung: RAC 12 (1983) 81–154, bes. 150–154.

im ‚Heidentum‘ neben der oder den gewachsenen Religionen eine relativ selbständige Philosophie, die auch zu gänzlich anderen Vorstellungen gelangen konnte, als sie die jeweils geltende offizielle Religion der Polis oder des Staates guthieß. Wir haben also bei den Heiden, im vorliegenden Fall bei Griechen und Römern, mit zwei verschiedenen geistigen Strömen zu rechnen und diese mit dem Offenbarungsglauben der Juden und Christen zu vergleichen.

Während die ‚Völker‘ Gottheiten als Beherrscher bestimmter Teile oder Bereiche und Ordnungen der empirischen Realität, also der Welt, verehrten¹⁶, glauben Juden und Christen aufgrund der an sie ergangenen Offenbarung an einen einzigen Gott, der außerhalb der Welt, des Kosmos, der Natur steht und, weil er von der Weltwirklichkeit unabhängig ist, auch deren Schöpfer sein kann und ist. Diese reale Unterschiedenheit von Gott als Schöpfer und seiner Schöpfung, in der seine Transzendenz erkennbar wird, gab es weder in einer antiken Religion noch in einer Philosophenschule der Griechen und Römer; denn die paganen Weltdeutungen in Mythos und Philosophie kannten keinen personalen transzendenten Schöpfergott, wobei personal nicht bedeutet, daß sich Gott in gleicher Weise wie der Mensch seiner selbst bewußt und mächtig, also frei, ist, sondern daß er dies alles in einem ähnlich/unähnlichen Sinn ist. In dieser Hinsicht kann es deshalb zwischen Gott und Mensch nicht das Verhältnis von Urbild und Abbild geben, sondern nur das der Analogie, einer ähnlichen Unähnlichkeit und unähnlichen Ähnlichkeit. Der Mensch ist deshalb nach jüdisch-christlichem Glauben nicht in einem – wie vor allem vom Platonismus vertretenen – realen Sinn Bild Gottes, sondern in einem uneigentlichen oder, wie Thomas von Aquin sagt, analogen Sinn.

Dieser ‚personale‘ Schöpfer- und Erhaltergott hat sich durch seine Schöpfung und in der Geschichte des Menschen gezeigt, und zwar durch jene Offenbarung, die ihren gewiß zugleich auch menschlich und geschichtlich geprägten Niederschlag in den Heiligen Schriften des Alten und Neuen Testaments gefunden hat. Die entscheidenden Träger dieser Offenbarung waren nach der Zeit der Patriarchen und des Mose prophetische Menschen des ‚auserwählten Volkes‘, die sich von Gott in seinen Dienst gerufen fühlten und oft im Widerspruch zu Königen und vielen im Volke den auf die Erlösung von Mensch und Welt zielenden Heilswillen des einen Schöpfergottes verkündet haben¹⁷. Durch die Patriarchen, Gerechten, Propheten bis hin zu Johannes dem Täufer und schließlich durch das Leben, Sterben und die Auferstehung Jesu Christi bekundet der eine Schöpfer-

¹⁶ Vgl. W. PÖTSCHER, *Hellas und Rom = Collectanea* 21 (Hildesheim, Zürich, New York 1988) 49–89.

¹⁷ E. FASCHER, ΠΡΟΦΗΤΗΣ. Eine sprach- und religionsgeschichtliche Untersuchung (Gießen 1927); P.H.A. NEUMANN (Hrsg.), *Das Prophetenverständnis in der deutschsprachigen Forschung seit Heinrich Ewald = Wege der Forschung* 307 (Darmstadt 1979) 1–51; ferner vgl. J. HESSEN, *Platonismus und Prophetismus. Die antike und die biblische Geisteswelt in strukturvergleichender Betrachtung* ²(München, Basel 1955).

und Erhaltergott seinen auf Universalität angelegten Heilswillen. Der Stifter des Christentums, der nach dem Zeugnis der Urgemeinde und der Alten Kirche für alle, die an ihn glauben, der im Alten Testament angekündigte Heilsbringer und damit der Angelpunkt der Menschheitsgeschichte ist, entzieht sich bis heute einem nur wissenschaftlichen Zugriff. Auf sein die Kategorien des ‚göttlichen‘ und ‚heiligen Menschen‘ sprengendes Wesen weisen nicht zuletzt die Hoheitstitel der Evangelien hin¹⁸. Mit der im Alten und Neuen Testament erkennbaren Sicht der Unheils- und Heilsgeschichte der Menschheit wird eine Erde und Mensch gleichermaßen umspannende Geschichtssinnggebung deutlich, die in dieser Weise sonst im Altertum nirgendwo zu belegen ist.

Diese Besonderheit, ja Einzigartigkeit wird sogleich erkennbar, wenn wir die jüdisch-christliche, universal gerichtete Heilsgeschichte mit einer so eingeschränkten ‚Heilsgeschichte‘ vergleichen, wie sie vor allem Vergil wohl im Anschluß an Gedanken M. Terentius Varros für seine Zeit, und zwar für das Imperium Romanum und die Herrschaft des Augustus, ausgearbeitet hat: Im ersten Fall erscheint das Eschaton in Gestalt einer ‚Restitutio in integrum‘ von Welt und Mensch am Ende der Zeiten, und zwar ausschließlich als das Werk des Schöpfergottes. Im anderen Fall ist es eine innerweltliche, geschichtliche Tat, die *Renovatio* Roms durch den als göttlich angesehenen Menschen Augustus, dessen Herkunft Vergil wie auch andere Schriftsteller über den Adoptivvater Julius Caesar auf die Göttin Aphrodite/Venus und den Trojaner Anchises zurückführt¹⁹. Hier steht die anthropomorphe, innerweltliche Gottheit der antiken Religionen dem theomorphen Gott des Judentums und – aufgrund der Lehre vom trinitarischen Gott noch gesteigert – des Christentums gegenüber²⁰.

Von diesem Fundament eines im Grundsätzlichen andersartigen Verhältnisses zwischen dem einen transzendenten Schöpfergott, der sich aus freiem, liebenden Entschluß dem Menschen zuwendet und sich schließlich in der Menschwerdung in Jesus Christus als Erlöser zeigt und erweist, und den Gottheiten der ‚Völker‘, jenen oftmals nur ins Übermenschliche gesteigerten machtvollen Männern und Frauen²¹, ausgehend sind noch weitere wichtige Unterschiede erkennbar. So weist der aus der kosmischen Erfahrung erwachsene und das antike Erleben und Gestalten machtvoll prägende Gedanke von der ‚Wiederkehr des Gleichen‘, die als

¹⁸ Vgl. C. COLPE, Art. Gottessohn: RAC 12 (1983) 19–58 und die Verweise: ebd. 17 (1996) 821. – Anders H.D. BETZ, Art. Gottesmensch II: ebd. 12 (1983) 234–312, bes. 288–307.

¹⁹ Vgl. vor allem die Verse Aen. 6,788–807; dazu V. STEGEMANN, Astrologie und Universalgeschichte. Studien und Interpretationen zu den Dionysiaka des Nonnos von Panopolis = *Stoicheia* 9 (Leipzig, Berlin 1930) 105–107. – Zum Verhältnis des Augustus zur Religion W. SPEYER, Frühes Christentum im antiken Strahlungsfeld = *Wiss. Unters. zum NT* 50 (Tübingen 1989) 402–430, bes. 407–410.

²⁰ Die Vorstellung der Trinität ist von jener der Dreiheit zu trennen; vgl. R. MEHRLEIN, Art. Drei: RAC 4 (1959) 269–310, bes. 280f.

²¹ Vgl. auch die antike Theorie, nach der die Götter ursprünglich Könige und Wohltäter der Menschheit waren; dazu K. THRAEDE, Art. Euhemerismos: RAC 6 (1966) 877–890, bes. 881f.

eine in sich bewegte Struktur die Tiefe der Wirklichkeit von Welt, Mensch und Göttern bestimmt und sie letztlich unerlöst sein läßt, auf eine dunkle Sicht und Einschätzung, wie sie seit Homer viele Griechen und Römer äußern²². Hingegen eröffnet die christliche Hoffnung auf ein zukünftiges Heil von Welt und Mensch aufgrund des Heilswillens Gottes und der Erlösungstat Jesu eine neue Dimension und gewinnt damit eine den Schmerz, das Leid und den Tod überwindende Kraft²³. Hier ereignet sich die Entfaltung von Welt und Mensch innerhalb eines einzigen Kreises, oder – besser gesagt – innerhalb einer einzigen Spiraldrehung der Zeit, an deren Anfang und Ende der transzendente Gott steht. Hier führt der Weg von Gott durch seine Schöpfung in der Zeit wieder zu ihm zurück, wobei diese Bewegung auf der Erde jedenfalls nicht ohne die Mitwirkung und damit die Verantwortung des frei entscheidenden Menschen abläuft: Nur wenn die göttliche Gnade und ein ihr entsprechendes menschliches Verhalten zusammenwirken, kann sich Erlösung vollziehen²⁴. Die Heilsgeschichte gibt den Weg zu diesem Ziel an. In ihrer Mitte und auf ihrem Höhepunkt steht nach christlichem Glauben der Gottessohn Jesus Christus, der bereits in seiner irdischen Erscheinung auf sich als den in Herrlichkeit wiederkehrenden Erlöser vorausweist²⁵.

Geht man von diesen angedeuteten Unterschieden aus, zu denen noch weitere auf dem Gebiet der Sittlichkeit, nämlich der Mitmenschlichkeit und Nächstenliebe, kommen²⁶, so ist es möglich, Unähnliches und Ähnliches in Antike und Christentum wahrzunehmen. So ist beispielsweise Gott für den Christen in allem Segensvollen und Heilbringenden der eigentlich Handelnde. In dieser Vermittlung eines ausschließlich von Gott gewirkten Heils wissen sich die christlichen Heiligen einig: Nicht sie wirken Wunder und Vergebung, sondern Gott, der sie dazu ermächtigt. Gerade in dieser Hinsicht unterscheiden sie sich grundsätzlich von ihren heidnischen Konkurrenten, den ‚göttlichen Menschen‘, die aus eigener Machtvollkommenheit handeln²⁷.

²² Der antikes Erleben und Denken so bestimmende Gedanke von der Wiederkehr des Gleichen wird heute nicht selten unterbewertet (vgl. z.B. U. MANN, *Verfallende Zeit und zersprühender Raum*: R. RITSEMA [Hrsg.], *Der geheime Strom des Geschehens = Eranos Jahrbuch 54* [1985] 1–46, bes. 17–21). Zu den antiken reflektierenden Zeugnissen für diese Auffassung der Welt E. VON LASAULX, *Die Geologie der Griechen und Römer*: DERS., *Studien des classischen Alterthums* (Regensburg 1854) 1–44, bes. 17–44 und Anm. 96b mit Hinweis unter anderem auf Aristot. *probl.* 17,3,916a; ferner vgl. A.O. LOVEJOY/G. BOAS, *Primitivism and Related Ideas in Antiquity* (Baltimore 1935, Ndr. New York 1973) Reg.: ‚Cycles‘; W. SPEYER, *Religionsgeschichtliche Studien = Collectanea 15* (Hildesheim 1995) Reg. s.v. und Kreis. – Zum griechischen Pessimismus s.u. S. 276 Anm. 23.

²³ A. DIHLE/B. STUDER/F. RICKERT, *Art. Hoffnung*: RAC 15 (1991) 1159–1250.

²⁴ C. ANDRESEN, *Art. Erlösung*: RAC 6 (1966) 54–219;

²⁵ O. CULLMANN, *Christus und die Zeit. Die urchristliche Zeit- und Geschichtsauffassung*³ (Zürich 1962). Ferner vgl. COLPE, *Gottessohn* (o. Anm. 18).

²⁶ Vgl. W. SCHWER, *Art. Armenpflege*: RAC 1 (1950) 689–698; W. SPEYER, *Art. Gründer* B: RAC 12 (1983) 1145–1171, bes. 1146 f.; O. HILTBRUNNER, *Art. Krankenhaus*: ebd. 18 (1999).

²⁷ S. unten S. 153.

Gegenüber dem Eigenen im Christentum ist in gleicher Weise auch auf die Verknüpfung mit seiner kulturellen Umwelt zu achten; denn der in die Geschichte und damit in die bestehende hellenistisch-römische Kultur eingetretene Glaube an Jesus, den Christus, wurde von diesen konkreten geschichtlichen Bedingungen nicht nur beeinflusst, sondern bisweilen geradezu überwuchert²⁸.

Insofern erscheint die Frage nicht nur berechtigt, sondern notwendig, inwieweit das Christentum als eine in sich gleichartig gebliebene Größe und Gestalt anzusehen ist. Es ist also die Frage nach seiner Identität zu stellen. Dabei ist die Entsprechung einer kulturellen Erscheinung, wie sie das Christentum ist, zu einer Gestalt oder einem Wesen, wie sie im eigentlichen Sinn nur im Reich des Lebendigen begegnet, zu bedenken. Wenn wir vom Wesen des Christentums sprechen, so bedienen wir uns einer Metapher²⁹; denn eine jede Gestalt der Kultur ist – wie diese auch selbst – nur analog als ein lebendiges Wesen anzusehen. Der inhaltlich weite Begriff ‚Christentum‘ umfaßt eine große Anzahl von Vorstellungen gleichfalls abstrakter Inhalte. Diese setzen als Träger aber stets den konkreten Menschen voraus, den in der jeweiligen Geschichtsepoche annähernd noch faßbaren Christen. Aufgrund der Mentalitäts- und Geistesgeschichte können wir die mannigfachen geschichtlichen Bedingungen und Voraussetzungen erkennen, unter denen die Christen der verschiedenen Jahrhunderte, Epochen und Zeiten gestanden sind und bis heute stehen. Insofern sind die erhaltenen Zeugnisse bei einem Vergleich mit der heidnischen Antike gemäß der erforderlichen geschichtlichen Sichtweise chronologisch und nach geographischem Gesichtspunkt zu ordnen und auszuwerten. So unterscheidet sich das westliche römische Christentum in manchem vom griechischen, wie die Entwicklung der römisch-katholischen Kirche im Vergleich zu den griechischen Patriarchatskirchen des Ostens zeigt. Bis in die Dogmatik, die Liturgie und die Kirchendisziplin reichen die Unterschiede zwischen den griechisch sprechenden Christen und den syrischen oder koptischen Christen.

Bei der Frage der Auseinandersetzung ist ferner auf die verschiedene Bildungshöhe der Christen zu achten. Der Grad des jeweiligen Bewußtseins ist zu beachten, unter dem die Auseinandersetzung abgelaufen ist. Hier gibt es die Skala von unbewußt verlaufener Übernahme bis hin zu philosophisch-theologisch geführter Apogetik und Invektive.

Bei meinen Beiträgen zum Thema Antike und Christentum ging es deshalb einmal um ein rein geschichtliches Erkennen, also um das Erkennen von Abhängigkeiten und Beeinflussungen, von Umbiegungen und auch nichtgelungenen

²⁸ Vgl. auch M. DIBELIUS, *Geschichtliche und übergeschichtliche Religion im Christentum* (Göttingen 1925).

²⁹ Vgl. H. WAGENHAMMER, *Das Wesen des Christentums. Eine begriffsgeschichtliche Untersuchung* = *Tübinger Theologische Studien* 2 (Mainz 1973); ferner A. DEMANDT, *Metaphern für Geschichte. Sprachbilder und Gleichnisse im historisch-politischen Denken* (München 1978).

Übernahmen und Einschmelzungen fremden Gutes in den eigenen Geist, und dies auf Seiten der Christen wie der Heiden. Zum anderen sollte darüberhinaus die gemeinsame religiöse Sprache in ihren Symbolen und archetypischen Bildern und Vorstellungen, denen entsprechende Erfahrungen vorausgegangen sind, anschaulich und vernehmbar werden. Dieser Sprache religiöser Vorstellungen bedienten sich Heiden, Juden und Christen gleichermaßen, kamen sie doch aus einem gemeinsamen Kulturraum, aus der von weit älteren Hochkulturen geprägten Mittelmeerwelt³⁰. So enthält der christliche Volksglaube der Spätantike oftmals Vorstellungen, die sich bis in die alten mediterranen Kulturen und über sie hinaus zurückverfolgen lassen³¹. Ob dieser Umstand aber darauf hinweist, daß wir es in derartigen Fällen mit Vorstellungen eines allgemeinmenschlichen religiösen Bewußtseins zu tun haben, bleibt eine offene Frage, zu deren Beantwortung vielleicht die Religionspsychologie beitragen kann.

Gerade in unserer Gegenwart, die sich auf fast allen Gebieten der Kultur und der Zivilisation in einem atemberaubenden Umbruch befindet, dürfte es darauf ankommen, gegenüber aller aufzuweisenden geschichtlichen Bedingtheit und Veränderung, gegenüber allem Werden und Vergehen auf das Übergeschichtliche, das Ewige zu achten, ohne das der Mensch sein Menschsein verlieren würde. Ließen meine Arbeiten, vor allem jene aus früheren Jahren, die philologisch-historische, die religionsgeschichtliche und die religions-phänomenologische Betrachtungsweise erkennen, so sollten sie in jüngster Zeit durch Aufsätze mehr religionsphilosophischen Gehaltes ergänzt und in einen umfassenderen Bezugsrahmen gestellt werden. Insofern wird auch in der vorliegenden Sammlung eine Synthese von geschichtlicher und systematischer Betrachtungsweise angestrebt.

Der Widerhall auf die bereits in den ‚Religionsgeschichtlichen Studien‘ begonnene Synthese, die notwendigerweise der Wahrheitsfrage nicht ausweichen durfte, sondern sie bewußt stellt und damit auch auf die Gegenwart unseres seelisch-geistigen Lebens einzuwirken versucht, war erwartungsgemäß nicht nur positiv³². Nicht das Geschichtliche, nur als Geschichtliches verstanden, wird uns tragen und weiterbringen. Die Absolutsetzung des Geschichtlichen und damit die Überschätzung von Werden und Vergehen ist eine aus dem 19. Jahrhundert vererbte und übernommene Verkürzung der weit komplexeren Wirklichkeit von Gott, Schöpfung/Natur und menschlichem Geist. Schöpfung und menschlicher Geist entfalten sich für uns zwar in der Zeit, beide haben ihre Geschichte, gehen aber in diesem Werdeprozeß nicht gänzlich auf. So ist die Besinnung auf das Beharrende in allem Wechsel notwendig, das als das Mythische, Symbolische, Archetypische und Idealtypische aufleuchtet und Zeichencharakter für die Gegenwart

³⁰ S. unten S. 252–255.

³¹ Vgl. SPEYER, Frühes Christentum a.O. (o. Anm. 19) 3f.6 und passim.

³² Vgl. die Besprechung der Religionsgeschichtlichen Studien = Collectanea 15 (Hildesheim 1995) von CH. AUFFARTH: Theologische Literaturzeitung 121 (1996) 1041–1043; anders der Philosoph A. MAGRIS: Grazer Beiträge 21 – 1995 (1997) 263–265.

Stellenregister

Altes Testament

<i>Gen.</i>		9,19–34	212f. Anm. 27
1,1 Vulg.	192	10,4f.	212f. Anm. 27
1,1–2,4a	190	10,19	212f. Anm. 27
1,5	199	11,10 Vulg.	212 Anm. 26
1,6–8	192		
1,7 Vulg.	192 Anm. 40	<i>Dtn.</i>	
1,8	199	21,23	64 Anm. 61
1,9f.	195 Anm. 56		
1,10	199	<i>Lev.</i>	
1,13	195 Anm. 56	11,14	165 Anm. 74
1,14 Vulg.	197	19,2	153 Anm. 10
1,16	199, 200		
1,18	200	<i>1 Sam.</i>	
1,24 Vulg.	204	2,2	153 Anm. 10
1,25 Vulg.	204 Anm. 107	24,7	178 Anm. 180
1,26	196 Anm. 61		
1,28	196 Anm. 61	<i>2 Sam.</i>	
1,30	196 Anm. 61	1,14	178 Anm. 180
1,31	205		
2,4–3,24	190	<i>2 Par.</i>	
2,7	200 Anm. 89	30,9 Vulg.	187 Anm. 24
2,8–14	195		
2,19	196 Anm. 61; 200	<i>Iud.</i>	
3,13	63 Anm. 52	7, 20 Vulg.	187 Anm. 24
3,17f.	204		
3,19	200 Anm. 89	<i>Ps.</i>	
3,23	200 Anm. 89	105,15	178 Anm. 180
10	250	148,7 Vulg.	188 Anm. 30
11,27–25,11	275 Anm. 18		
12,1–4	275 Anm. 18	<i>Ecclesiast.</i>	
12,2	146 Anm. 129	2,13 Vulg.	187 Anm. 24
46,3	146 Anm. 129		
<i>Ex.</i>		<i>Jes.</i>	
3,1ff	91 Anm. 7	6,3	153 Anm. 10
4,21 Vulg.	212 Anm. 26		
7,3 Vulg.	212 Anm. 26	<i>Dan.</i>	
7,8–13	161 Anm. 54	1,6f.	160 Anm. 49
7,17–25	212f. Anm. 27	3,8–30	160 Anm. 49
9,3	212f. Anm. 27		
9,9f.	212f. Anm. 27		

6,2–28	160 Anm. 49	2 <i>Macc.</i>	
7f.	246 Anm. 6	6,8–13	160 Anm. 50
		7	160 Anm. 51
<i>Joël</i>			
3,1f.	163 Anm. 67	4 <i>Macc.</i>	
3,3f.	213 Anm. 29	5–7	160 Anm. 50
		8–18	160 Anm. 51
<i>Mal.</i>			
2,17–3,5	128 Anm. 19		

Neues Testament

<i>Mt.</i>		3,31–35	127 Anm. 14
1,1	159 Anm. 37	6,20	157 Anm. 30
1,1–17	183 Anm. 8	6,31f.	91 Anm. 9
1,19	157 Anm. 29	6,35	91 Anm. 9
2,23	127 Anm. 16	6,46	91 Anm. 9
3,2	154 Anm. 12	9,22f.	154 Anm. 16
3,7–12	154 Anm. 12	10,17–31	127 Anm. 14
4,1–11	91 Anm. 7; 130 Anm. 28; 277 Anm. 25	10,21	149 Anm. 152
		13,24f.	213 Anm. 30
5,4	175 Anm. 154	15,33	213 Anm. 31
5,48	126 Anm. 5; 154 Anm. 11; 165 Anm. 74	15,39	168 Anm. 97
		16,16	165 Anm. 77
6,7	186 Anm. 18		
10,41	157 Anm. 28	<i>Lc.</i>	
13,43	157 Anm. 29	1,6	157 Anm. 29
16,24	138	1,70	159 Anm. 38
17,20	154 Anm. 16	2,25	157 Anm. 29
19,10–12	172 Anm. 130	2,25–38	168 Anm. 98
19,12	127 Anm. 13	2,34f.	277 Anm. 29
19,21	126 Anm. 5	2,36f.	130 Anm. 31
21,21f.	154 Anm. 16	3,23–38	183 Anm. 8
21,42–33	277 Anm. 29	4,1–13	277 Anm. 25
23,29	157 Anm. 28	4,13	277 Anm. 26
23,34f.	159 Anm. 38	4,34	127 Anm. 16
24,29	213 Anm. 30	4,42	91 Anm. 9
25,1–13	277 Anm. 29	5,16	91 Anm. 9
25,31–46	154 Anm. 12; 277 Anm. 29	9,10	91 Anm. 9
		9,62	83 Anm. 65
27,45	213 Anm. 31	11,47	157 Anm. 28
27,52	157 Anm. 28	12,49–56	154 Anm. 12
28,19	165 Anm. 77	14,15–24	120 Anm. 64
		14,26	137
		14,33	174 Anm. 145
<i>Mc.</i>		21,25f.	213 Anm. 30
1,2–8	127 Anm. 13	22,19	182 Anm. 5
1,12f.	277 Anm. 25	22,39–46	277 Anm. 27
1,15	128 Anm. 18	23,44f.	213 Anm. 31
1,24	127 Anm. 16	24,19	127 Anm. 16
1,35	91 Anm. 9	24,48f.	163 Anm. 66
1,45	91 Anm. 9		

<i>Joh.</i>		<i>1 Cor.</i>	
1,1	183 Anm. 8	1,23f.	277 Anm. 29
1,29	47 Anm. 133	5,7	47 Anm. 133
3,2	154 Anm. 17	6,11	157 Anm. 30
3,22	165 Anm. 77	7	127 Anm. 14; 142 Anm. 102
4,1	165 Anm. 77	8	25f.
5,24	154 Anm. 12	8,1	26 Anm. 46
5,28f.	154 Anm. 12	8,4	26 Anm. 46; 26 Anm. 48
5,36	154 Anm. 17	11,1	154 Anm. 14
9,39	277 Anm. 29	12,1–11	164 Anm. 68f.
10,25	154 Anm. 17	12,10	122 Anm. 70
14,11	154 Anm. 17	15,47f.	200 Anm. 98
14,12	154 Anm. 16		
17,11	153 Anm. 10	<i>2 Cor.</i>	
17,17	153 Anm. 10; 165 Anm. 75	2,15f.	277 Anm. 29
		3,17	164 Anm. 69
<i>Act.</i>		12,1–12	164 Anm. 69
1,8	163 Anm. 66	<i>Gal.</i>	
1,23	157 Anm. 29	1,15	164 Anm. 69
2	163 Anm. 66	3,13	64 Anm. 61
2,14–36	159 Anm. 36	3,28	109 Anm. 13
2,17f.	163 Anm. 67	4,4f.	128 Anm. 18
2,19f.	213 Anm. 26	<i>Eph.</i>	
2,38	165 Anm. 77	1,10	128 Anm. 18
2,41	165 Anm. 77	2,19f.	166 Anm. 84
3,13–26	159 Anm. 36	3,5	164 Anm. 70
3,14	157 Anm. 30	<i>1 Thess.</i>	
3,21	159 Anm. 39	4,3	165 Anm. 74
6,8	167 Anm. 90	5,23	165 Anm. 74
6,15	167 Anm. 90	<i>2 Thess.</i>	
7,2–53	159 Anm. 36	1,10	165 Anm. 78
7,36	212 Anm. 26	<i>Phil.</i>	
7,55f.	167 Anm. 90; 168 Anm. 105	2,8	176 Anm. 166
11,27f.	168 Anm. 99	3,13	83 Anm. 65
13,1	168 Anm. 99	<i>Hebr.</i>	
15,28	110 Anm. 15	1,1	159 Anm. 36
15,32	168 Anm. 99	9	166 Anm. 81
17,22–31	3 Anm. 7	9,15	47 Anm. 134
17,28	29 Anm. 50	11,1–40	159 Anm. 41; 160 Anm. 45
21,9	168 Anm. 100; 173 Anm. 138	12,22f.	166 Anm. 84
21,10	168 Anm. 99	<i>Jac.</i>	
<i>Rom.</i>		2,23	158 Anm. 23
1,3	159 Anm. 37		
1,18–21	275 Anm. 18		
4,1–25	276 Anm. 21		
4,16	276 Anm. 21		
5,12–21	47 Anm. 134		
13,1–8	115 Anm. 35		

1 Petr.

1,5	153 Anm. 10
1,16	165 Anm. 74
2,5	166 Anm. 80
2,9	165 Anm. 75; 166 Anm. 80,83
2,12–20	115 Anm. 35

2 Petr.

3,2	159 Anm. 39f.
3,13	268 Anm. 29

1 Joh.

2,15–17	126 Anm. 14
2,16	172 Anm. 134

Apc.

1,6	166 Anm. 80
4,8	153 Anm. 10
5,10	166 Anm. 80
11,3–12	168 Anm. 104
13,13	149 Anm. 151
14,4f.	127 Anm. 14; 172 Anm. 134
15,4 Vulg.	187 Anm. 24
20,6	166 Anm. 80
21,1–5	268 Anm. 29
21,2	48 Anm. 136
21,4f.	48 Anm. 136
22,11	157 Anm. 30

Personen- und Sachregister

- Abel, Bruder Kains 37, 159
Abioi, sagenhaftes Volk 75, 237f.
Abraham, Patriarch 109f., 127, 160, 165f.,
183, 257, 275f., 278
Absolute, das 265f.
Absolutheitsanspruch 122
Abt 172
Achill, Held 63
Ackerbau / Ackerbaukultur 38, 239, 248
Adonis, syrischer Vegetationsgott 42
Ägypten 12, 58 Anm. 29, 75, 133f., 141,
144–147, 155, 181, 246
Ägypter 226, 241
Aeneas, Held 182
Äthiopien / Äthiopier 75, 239, 243, 251
Agabos, Prophet 168
Agamemnon, mythischer König von
Mykene 63
Aigytos, Stammvater 231, 237
Aischylos, attischer Tragiker 62, 243, 255
Alexander der Große, König von Makedo-
nien 76, 227, 231, 233, 242, 246
Alexanderroman 76 Anm. 27
Alexandreia 1, 77, 94, 181, 241, 257f.
Alexios aus Edessa, legendärer Heiliger 141
Amasis, König von Ägypten 235
Ambivalenz 32–34, 39, 52, 55–64, 207f.,
223, 225, 229, 234 Anm. 4, 238, 249, 271
Ambrosius, Bischof von Mailand, Kirchen-
lehrer 119, 143, 192, 197, 201
Ammias, Prophetin 168
Amor s. Eros
Amt, kirchliches 170
Amun, Wüstenvater 130, 142
Anacharsis, skythischer Weiser 76, 227,
242
Analogie 6, 191
Anat, syrische Göttin 43
Anaximandros aus Milet, jonischer Natur-
philosoph 192
Anchises, Vater des Aeneas 7
Anfang 45, 56f., 72f., 77, 82, 92, 99, 182f.,
245
Angst 60, 82, 96, 128
Anna, Mutter Marias 161
Anna, Prophetin 161, 168
Anthropogonie 59
Anthropologie 26, 52f.
Antijudaismus 121
Antiochos IV. Epiphanes, König der Seleu-
kidendynastie 160
Antonius, Asket 129f., 137, 158
Aper, M., römischer Redner 80 Anm. 45, 96
Aphrodite, griechische Göttin 7, 236
Apokalyptik 67
Apokryphen 118
Apollinisch 229
Apollon, griechischer Gott 77, 95, 146, 230,
236, 238, 262
Apologeten 115
Apostel 110, 159, 162, 170, 177
Araber / arabische Stämme 240, 251, 256
Arabos, Stammvater 237
Aratos aus Soloi, griechischer Dichter 74
Archaismus 11 Anm. 19, 85, 181
Areimanios, das Prinzip des Bösen im
iranischen Dualismus 66f.
Arianer 114 Anm. 30, 118f.
Aristoteles aus Stageira, griechischer
Philosoph 227, 240, 249
Armenien 176
Arnobius, christlicher Rhetor 117
Asarja, jüdischer Bekenner 160
Asebieprozesse 105
Askese 125–149
Assyrer 246
Astrologie 112
Ate, griechische Göttin 63
Athanasius, Bischof von Alexandreia,
Kirchenlehrer 130, 137f., 177, 224
Atheismus 105 Anm. 5, 273, 279
Athen 12, 94, 105, 122, 182, 257
Athene, griechische Göttin 236
Atomisten 105
Attis, phrygischer Gott 42f.
Attizismus 181

- Audition 164, 169
 Aufklärung 4, 105, 107, 109
 Augustinus, Bischof von Hippo, Kirchenlehrer 143, 197
 Augustus, Princeps 7, 41, 77, 79–81, 93
 Anm. 22, 96 Anm. 36, 113, 127, 247
aurea aetas s. Goldenes Zeitalter
 Autonomie 11, 265
 Autorität 152, 156 Anm. 23, 158
 Avitus, Alcimus, Bischof von Vienna / Vienne 185
- Baal, syrischer Gott 43
 Babylon 12, 181, 246, 248, 257
 Babylonischer Turm 269
 Bacchanalienskandal 112 Anm. 23
 Bacchuskult 112f.
 Bachofen, Johann Jakob, schweizerischer Rechtsgelehrter und Kulturphilosoph 15
 Barbarenbegriff 221–230, 231–243
 Barbarenphilosophie 75, 227f., 242
 Barock 69, 224
 Basileios, Bischof von Kaisareia, Kirchenlehrer 142 Anm. 105, 194
 Baum 117
 Bauopfer 36f.
 Bekenner 168, 171
 Benn, Gottfried, deutscher Dichter 90
 Berossos aus Babylon, griechisch schreibender Autor 58 Anm. 28
 Biene 41
 Bischof 169–172
 Biton s. Kleobis
 Blumen 42
 Blut 43
 Blutzzeuge s. Märtyrer
 Boethius, Anicius Manlius Severinus, christlicher Philosoph 206
 Bollandisten 156 Anm. 24
 Brahmanen 175
 Britannier 243, 251
 Brücke 36
 Büchervernichtung 114
 Bugonie 41f.
 Bukolik 94
 Byzanz 232, 246
- Caesar, C. Iulius, Diktator 7, 232, 256
 Caligula, römischer Kaiser 81
 Camenae, römische Quellnymphen 99
 Cassianus, Johannes, Mönch, Schriftsteller 135f., 177
 Cato, M. Porcius C. Censorius, römischer Schriftsteller 40
- Cento der Proba, Gedicht 189, 202
 Chaos 30–32, 36f., 45, 48, 59f., 65–67, 82, 99, 223, 225, 265, 268
 Charismata / Charismatiker 163, 167, 177
 Charybdis, mythische Gestalt 63
 Chlodwig I., Frankenkönig 114
 Cicero, M. Tullius, römischer Redner und Staatsmann 2, 80 Anm. 47, 84f., 211
 Claudianus, Claudius, römischer Epiker 201, 211
communio sanctorum 166
concordia discors 193
 Condat, Kloster 135
confiteri 188
 Constantius, römischer Kaiser 119
contagium 114
 Cyprian, Bischof von Karthago, Kirchschriftsteller 171
 Cyprianus Gallus, christlicher Dichter 185, 189f., 198–200
 Cyrill s. Kyrillos
- Dämonen 51–68, 176, 179, s. auch Geister
 Dämonenglaube 224
 Dämonische, das 266
 Damasus I., Papst 135
 Daniel, Prophet 160
 David, Jacques Louis, französischer Maler 72 Anm. 7
 David, König von Israel 159
 Dekadenz 55, 69–87
 Demeter, griechische Göttin 34, 249
 Demokratie 104–106, 111, 112
 Demokritos aus Abdera, griechischer Philosoph 66, 239
 Depravation s. Dekadenz
 Diadochen 77, 233, 246
 Diakon 168, 170
 Dikaiarchos aus Messene, griechischer Geschichtsschreiber und Geograph 79
 Diocletianus, C. Aurelius Valerius, römischer Kaiser 116
 Diodoros Siculus, griechischer Geschichtsschreiber 40
 Diogenes aus Sinope, Kyniker 243
 Dionysios I., Bischof von Korinth 131
 Dionysios aus Halikarnassos, griechischer Geschichtsschreiber 80
 Dionysisch 229
 Dionysos, griechischer Gott 42, 44, 64, 76, 230, 257
 Dionysos-Zagreus 59
 Dölger, Franz Joseph, Archäologe und Antiquar 12f.

- Domitianus, Titus Flavius, römischer Kaiser 81
 Donatisten 114 Anm. 30, 119f.
 Donner 216
 Donnerer, Beiwort des Himmelsgottes 186, s. auch Tonans
 Doppelgeschlechtigkeit 57
 Dorer 236
 Dracontius, Blossius Aemilius, christlicher Dichter 181–218
 Dreizahl 41
 Dualismus 31 Anm. 65, 35, 60, 66
 Dürer, Albrecht, deutscher Maler 249
 Dyophysiten 118

 Echnaton, Pharao und religiöser Reformator 105 Anm. 3
 Egeria, römische Göttin 99, 146
 Ehe 173
 Ehrfurcht 266
 Eidopfer 22
 Einheit 263, 268
 Einheit des Menschengeschlechts 250f.
 Eins, Zahl 266
 Einsamkeit 89–101, 127f., 174
 Ekstase 164, 169
 Eleasar, jüdischer Märtyrer 160
 Elemente 193f., 203
 Eleusis, Mysterien 34
 Elias, Prophet 127, 158, 160f.
 Elisabeth, Mutter Johannes des Täufers 161
 Elisaeus, Prophet 127, 160f.
 Empedokles aus Akragas, griechischer Philosoph und Wundertäter 155, 194
 Empfängnis 30, 56f., 91, 95
 Empusa, Dämonin 65
 Ende 92, 99, 245
 Engel 55
 Engelgleiches Leben 176
 Enkratiten 131, 173, 177
 Ennius, Q., römischer Dichter 93 Anm. 22, 101, 185
 Ennodius, Bischof von Pavia 148
 Ephesos, Stadt in Kleinasien 170
 Ephoros aus Kyme, griechischer Geschichtsschreiber 238, 242
 Erde 53, 57f., 203, 216
 Erichtho, mythisch-sagenhafte Gestalt 68
 Erinnern 181f.
 Ernst, eschatologischer 174
 Eros, griechischer Gott 64, 148
 Erstlinge 40
 Erwählte 60
 Erwählung 181, 178

 Erinys, Dämonin 65
 Essen 25, 44
 Essener 131
 Ethelbert, König von Kent 119
 Etrusker 253
 Eucharistie 165
 Eucherius, Bischof von Lyon, Kirchschriftsteller 91, 136, 141
 Eudokia, Gattin des Kaisers Theodosius II. 139
 Eugendus, Mönchsvater 135
 Eugenius, Bischof von Toledo 201f.
 Eunapios, griechischer Schriftsteller 147
 Eunuch 172
 Euripides, attischer Tragiker 98f.
 Europa 1–13, 245–260
 Eurydike, Gattin des Orpheus 45
 Eurynomos, Dämon 67
 Eusebios, Bischof von Kaisareia, Kirchschriftsteller 131
 Eustachia, Gemahlin des Germanus von Auxerre 141
 Eustochium, Tochter der Paula 135
 Evolution 24
 Exkommunikation 114
 Exorzismus 164

 Fälschung, literarische 122, 156
 Farbe 201
 Fasten 174
 Faust, Doktor 68
 Feuer 192, 194, 203, 223 Anm. 6
 Feuer, griechisches 149
 Figurengedicht 2 Anm. 3
 Finsternis 190
 Firmicus, Maternus, Astrologe, später christlicher Schriftsteller 117
 Fisch 200, 203
 Fluch 115, 207–209
 Fluchfolgen 269
 Fluchmächte 51–68
 Fluchzustand 114
 Fortschritt 70, 85, 104, 239
 Fortuna, römische Göttin 61
 Franziskus, hl. 45
 Frau 112, 138, 140, 253, 254f.
 Freiheit 270, 272–276, 278
 Fremde, das 122, 234
 Fremden, die 112, 128, 225, 226
 Fremdvölker 231–243
 Friede 226
 Fronto, M. Cornelius, römischer Rhetor 3 Anm. 7, 85
 Frühjudentum 2, 127, 131, 133, 151, 165

- Frühling, Ewiger 197
 Fürsprecher, Heilige als 161
 Furia, Dämonin 65
- Galaktophagen, sagenhaftes Volk 237
 Galla, Frau des Eucherius, Bischof von Lyon 141
 Gallien 135f., 176
 Gallier 61
 Galerius, römischer Kaiser 116
 Garten 198
 Gayomart, Urmensch 42
 Gefilde der Seligen 93
 Geheimkult 112
 Geheimnis der Welt 271
 Geister 126f., s. auch Dämonen
 Gellius, Aulus, römischer Schriftsteller 85, 98
 Genealogie 57, 63, 236
 Genesis 13, 74, 237, 239, 250, 269
 Geniebegriff 98
 Georgien 176, s. auch Iberien
 Gerasimos, Schüler des Pachomios 142
 Anm. 105
 Gerechter 6, 157, 170
 Germanen 61, 81, 148, 231, 243, 247, 251, 255–257, 260
 Germanus, Bischof von Auxerre 141
 Geryones, König der Tartesier 42
 Geschichte 181, 269
 Geten 231, 240
 Gewaltakte 115
 Gewissen 116
 Giganten 42, 59, 66, 269
 Gigantismus 279
 Glaube 5, 71, 163 Anm. 64
 Gleichgewicht als metaphysisches Prinzip 27
 Glossolalie s. Zungenreden
 Gnostiker 108, 118, 122, 133, 169, 177
 Goethe, Johann Wolfgang von 4, 12, 32f., 52 Anm. 3, 55 Anm. 12, 89, 97 Anm. 40, 157 Anm. 27, 249
 Götterbilder 117, 126
 Göttin, Große 253
 Götzenopferfleisch 25f.
 Goldenes Zeitalter 55, 73f., 93–95, 198, 205, 237, 239
 Golgotha, Hügel von Jerusalem 48
 Gorgonen, Dämoninnen 65
 Gottesfeind 45, 114
 Gottesfreund 158f., 238
 Gotteslästerung 115 Anm. 31
 Gottesmann 158, 161
 Gottesname 158
 Gottesvorstellung 5
 Gottheiten, himmlische 23, 53, 65–67
 Grausamkeit 32
 Gregor der Wundertäter, Heiliger 171
 Gregor, Bischof von Nyssa, Kirchenlehrer 142
 Grenze 51f.
 Griechen 1, 6, 8, 60–64, 70, 112, 209f., 221, 224–226, 231–243, 251f., 255–257, 263–265
 Grotte 92, 97–99, 117
 Gründer 77, 165, 183, 267
 Gründungsmythen 182
 Gunthamund, König der Vandalen 188, 206
 Gymnosophisten 175, 227
- Haar 22
 Haaropfer 22
 Häretiker 107f., 114, 118, 156, 168, 171
 Hades 31, 66f., 230
 Hain 40, 97, 99f., 117
 Hananja, jüdischer Bekenner 160
 Handauflegung 163
 Hanna, Prophetin 130 Anm. 31
 Harpyien, Dämoninnen 65
 Haupt 37 Anm. 84
 Haus 36
 Heiden 108, 114, 120f., 127, 132, 147
 Heil 60, 272
 Heilige, das 96, 100, 207, 248
 Heiliger 110, 151–180, 224
 Heiliger Geist 110, 121f.
 Heiligkeit 132, 153f., 158–160, 163–165, 172–174, 249
 Heilsgeschichte 8
 Heilswille Gottes 110
 Heilwunder 164, 166, 178
 Hekataios aus Milet, griechischer Geschichtsschreiber 241
 Hekate, griechische Göttin 65
 Hellenismus 1–3, 181
 Herakles, Heros 76, 234, 257, 278
 Heraklit aus Ephesos, griechischer Philosoph 32f., 265
 Hermas, christlicher Visionär 168
 Hermes, griechischer Gott 237
 Herodot aus Halikarnassos, griechischer Geschichtsschreiber 64, 235, 241, 255
 Heroen 178
 Herrscher 178, 246f.
 Herrscherkult 126
 Herzenerkenntnis 164
 Hesiod aus Askra, griechischer Lehrdichter 65, 73f., 78, 81f., 98f., 237, 239

- Hesperiden, Töchter des Atlas 238
 Hethiter 65, 254
 Hexerei 68, 107
 Hieronymus, Kirchenlehrer 131, 134, 136f.,
 143, 145, 177
 Hilarius, christlicher Dichter 189, 195, 202
 Himmel 53, 57f., 192, 194
 Himmelsstimme 100
 Hippemolgen, sagenhaftes Volk 75, 237f.
 Hippokrates aus Kos, griechischer Arzt 34
 Hirt 90 Anm. 6
 Hochmut 279
 Hochschätzung des/der Alten 79, 111, 181
 Höhle 92, 99f., 272
 Hölle 31, 67
 Hofdichter 96
 Hoffnung 8, 82, 165
 Holz 40, 47 Anm. 135
 Homer 8, 12, 61–65, 72 Anm. 8, 75, 99,
 222, 231, 239, 243, 253, 255
homo viator 263
 Honoratus, Bischof von Arles 135f.
 Horaz, römischer Dichter 80f., 97, 100
 Horsiesi, Schüler des Pachomios und
 Mönch 134, 142 Anm. 105
hostis 234
 Hymnus 183
 Hyperboreer, mythisches Volk 75 Anm. 20,
 238

 Ia, Heilige 42
 Iberer 139
 Iberien (Georgien) 138
 Identität 261–270
 Ignatius, Bischof von Antiochien,
 Märtyrer 171
 Ilias, Epos 64, 72, 234, 236–238
 Immanenz 256
 Imperium Romanum 111, 125–149, 246f.,
 257
 Inder / Indien 12, 75, 231, 239
 Innerlichkeit 186 Anm. 18
 Insel 136
 Inspiration 170 Anm. 112
 Interpretatio Graeca 122, 236, 243
 Interpretatio Romana 122
 Intoleranz 103–123
 Intoleranz, aggressive 117f.
 Io, Heroin 231
 Ionier 236
 Iran 66
 Irland 136, 176
 Isaak, Patriarch 110
 Isis, ägyptische Göttin 40, 44 Anm. 126,
 112, 257
 Islam 106, 148, 258
 Israel 3, 5, 127, 157, 166
 Israel, Neues 109, 159, 163, 166
 Israeliten 237, 273
 Italien 105
 Italiker 65

 Jäger und Sammler 38f.
 Jahn, Otto, Archäologe, Philologe und
 Musikwissenschaftler 15
 Jahreszeiten 197f.
 Jakob, Bischof von Nisibis 171
 Jakob, Sohn Isaaks 110
 Jerusalem 12, 139, 257
 Jesus Christus 2, 4–9, 45–48, 64, 91, 108–
 110, 112 Anm. 20, 118, 120–122, 126–
 128, 130, 138, 151, 153f., 157, 162–167,
 172, 213, 276–278
 Joachim, Vater Marias 161
 Johannes Chrysostomos, Patriarch von Kon-
 stantinopel, Kirchenlehrer 142
 Johannes der Täufer 6, 127, 130, 161f., 277
 Johannes aus Ephesos, Kirchen-
 geschichtsschreiber 177
 Johannes, Verfasser der Apokalypse 48,
 163, 173
 Jonas, Heiliger 44
 Joseph, Nährvater Jesu 164
 Josua, Nachfolger des Mose 161
 Judas Barsabas, Prophet 168
 Juden 5, 108, 114, 121f., 127, 228, 231–
 234, 241, 257, 259, 275
 Judenchristen 177
 Judentum 3, 4, 106, 258, 279
 Jünger Jesu 162, 164f.
 Julian, römischer Kaiser 2 Anm. 7
 Jung, Carl Gustav, schweizerischer Psycho-
 loge und Philosoph 229
 Jungfrau 37, 40
 Jungfräulichkeit 127 Anm. 14, 134, 139,
 142f., 172
 Jupiter, römischer Gott 64, 78, 186
 Justinus Martyr, Apologet 110, 274
 Juvenal, römischer Satiriker 96
 Juvencus, spanischer Priester und christ-
 licher Epiker 185

 Kadmos, Heros 231
 Kain, Sohn Adams 37
 Kallimachos aus Kyrene, alexandrinischer
 Dichter 98 Anm. 44, 101
 Kannibalismus 32

- Karer, mediterranes Urvolk 65, 253
 Karthager / Karthago 61, 150, 232, 255 f.
 Kaulbach, Wilhelm von, deutscher Maler
 und Grafiker 12
 Keller, Gottfried, schweizerischer Schrift-
 steller 89 Anm. 1
 Kelsos, akademischer Philosoph 162
 Kelten 231 f., 251, 255 f.
 Kerberos, Unterweltsmacht 67
 Keren, Dämonen 67
 Ketzerei 118, 143
 Kilikier 251
 Kirche, Alte 9, 103–123, 247
 Kirche, Katholische 256 f.
 Kirchenvater 170
 Kirke, mythische Zauberin 68
 Kitsch 230 Anm. 25
 Klassische, das 71
 Klassizismus 69, 72, 181
 Kleinasien 131 f., 134, 144
 Kleobis und Biton, Söhne der argivischen
 Priesterin Kydippe 62
 Klienteldichter 96
 Klöster 133–136, 144–146
 Knecht Gottes 157
 Knossos, Stadt auf Kreta 131
 König 44, 178
 Komet 216
 Komplementarität 35, 51
 Konstantin der Große, römischer
 Kaiser 106, 114, 116, 130
 Konstantinopel 144, 246, 256
 Konzil des Menas (536) 146
 Konzil von Chalkedon (451) 147 f.
 Korsen 243
 Korybanten 42
 Kosmogonie 57, 59, 182
 Kosmos 6, 27, 30–32, 36 f., 48, 54, 59 f.,
 65 f., 101, 199, 223, 225 f., 268, 272–275,
 279
 Kraft 37
 Kreislauf, immerwährender 36, 38 f., 43,
 46, 48, 54, 228, 246
 Kreta 254
 Kreuz 47
 Kreuzestod Jesu Christi 46–48
 Krieg 226
 Kritias aus Athen, Staatsmann und
 Dichter 239
 Kroisos, letzter König von Lydien 235
 Kronos, griechischer Gott 226
 Kultur 27, 36, 221 f., 226, 245–260, 264,
 267 f.
 Kunst 52 Anm. 1
 Kybele, phrygische Göttin 257
 Kyniker 76, 132, 155, 175, 227, 236, 242,
 250
 Kyrillos von Skythopolis, Mönchs-
 schriftsteller 177
 La Balme, Kloster 136
 Lachen 174
 Laktanz, christlicher Rhetor und Schriftstel-
 ler 85, 116, 193, 198, 201, 203, 213
 Lamia, Dämonin 65
 Landleben 94
 Latinos, Stammvater 237
 Laucone, Kloster 135
 Leben 259, 261 f., 265, 272, 274, 278
 Legende 156
 Lehrer, christlicher 169–172
 Lehrgedicht 2
 Leleger, mediterranes Urvolk 65
 Lesen, lautes 186 Anm. 18
 Libyen 204
 Licht 190, 196, 197 Anm. 67
 Licinius, Valerius Licinianus, römischer
 Kaiser 116
 Ligugé, Kloster 135
 Linos, mythischer Sänger 82
 Liturgie 9, 160
 Livius Andronicus, römischer Dichter 185
 Livius, Titus, römischer Geschichtsschrei-
 ber 80, 84, 113, 211
locus amoenus 100
locus sacer 100
 Logos 264 f., 274
 Luftraum 67
 Lukan, römischer Epiker 211, 216, 228
 Lukianos aus Samosata, Schriftsteller der
 Zweiten Sophistik 242
 Lukrez, römischer Dichter 186 f., 196 Anm.
 61, 199, 203, 218 Anm. 58, 239
 Lupicinus, Mönchsvater 135
 Lyder 231
 Lykurgos, sagenhafter Gesetzgeber Spar-
 tas 44
 Macrobius, römischer Schriftsteller 84
 Maecenas, C. Cilnius, Berater des Augustus
 und Förderer von Dichtern 113
 Märtyrer 37, 125–127, 167, 170–172, 176
 Magie 112, 207
 Magoi, persische 44, 227
 Mahl 25, 38
 Mailand 135
 Makarios der Ägypter 130
 Makarios von Alexandrien 130

- Makkabäische Brüder, Sieben 160
 Makrobiol, mythisches Volk 238
 Makrokosmos 27, 263 f.
 Mani, persischer Religionsstifter 132
 Manichäer 108
 Manichäismus 118
 Manierismus 69, 224, 228
 Manilius, römischer Lehrdichter 186–204
 Marduk, babylonischer Gott 58
 Maria von Ägypten, Asketin 174
 Maria, Gottesmutter 173
 Marius Victorius, Claudius, christlicher
 Dichter 185, 189–192, 198–202
 Markion, Häresiarch 132
 Martial, römischer Epigrammdichter
 Martin, Bischof von Tours 119 f., 135, 140
 Massilia / Marseille 135
 Maternus, Curiatius, römischer Dichter 82,
 93–96, 97 Anm. 40
 Maximus, römischer Kaiser 120
 Medea, mythische Zauberin und
 Heroine 44, 68
 Melania die Ältere, Nonne 136
 Melissa, mythische Frauengestalt 41
 Anm. 100
 Melito, Bischof von Sardes, Kirchen-
 schriftsteller 168
 Mell, Max, österreichischer Schriftsteller 89
 Mensch, göttlicher 7 f., 151–153, 155, 161,
 166, 178, 180
 Mensch, heiliger 60, 248, 257
 Menschenbild 5
 Menschenopfer 40 f.
 Mesopotamien 129, 176
 Miasma 114
 Midas, sagenhafter König von Phrygien 62
 Mikrokosmos 27, 36 f., 263 f.
 Milet, Stadt in Kleinasien 274
 Militia Christi 127, 140
 Miltiades, Apologet 169
 Mimesis 272 Anm. 8
 Minos, sagenhafter König und Gesetzgeber
 von Kreta 91, 100
 Minucius Felix, Apologet 85
 Mischael, jüdischer Bekenner 160
 Mißgeburt 214, 216
 Mission 13, 258
 Mithras, persischer Gott 258
 Mithraskult 42 f.
 Mittag 29
 Mönchsregel 142, 177
 Mönchsviten 136, 142
 Mönchtum 125–149
 Mohammedaner 275
 Mond 199, 216
 Monophysiten 118
monstra 209
 Montanisten 132, 169
mos maiorum 81, 111
 Mose, Gesetzgeber der Israeliten 3, 6, 91,
 110, 133, 160 f., 183, 212, 257 f.
 Mot, syrischer Gott 43
 Moyses, Mönchsvater 137 f.
mundus senescens 73, 81
 Musealisierung 1
 Museion von Alexandria 77, 86
 Musen 95, 97 f.
 Mutter, Große 42
 Mutterschaft, geistliche 133
 Mythos 6, 156, 181
 Nabel der Welt 267
 Nachfolge Christi 126, 138, 143, 154, 165,
 176
 Nacktheit in der Öffentlichkeit 175
 Naevius, Cn., römischer Epiker 185
 Nag Hammadi, gnostische Gemein-
 schaft 133
 Naherwartung 128, 149, 162
 Namatianus, Claudius Rutilius, römischer
 Stadtpfäfer und Dichter 147
 Narkissos, Sohn des Flußgottes Kephissos 42
 Narr um Christi willen 155, 175
 Nasiräer 127
 Nationalismus 247
 Natur 29, 58, 82, 91, 93, 100, 222, 249,
 259, 261, 263 f., 266 f., 268
 Naturkatastrophen 46, 56
 Naturwissenschaften 149
 Neapel 96
 Nebukadnezar, König von Babylon 160
 Neid der Götter 64
 Nero, römischer Kaiser 77, 81 f.
 Nerva, römischer Kaiser 77
 Nestor, Held 72
 Neugier 235
 Neupythagoreismus 179
 Nicolaus von Kues, deutscher Philosoph und
 Theologe 33
 Nicomachi, römische Adelsfamilie 84
 Nietzsche, Friedrich, Philosoph 89 Anm. 1
 Nihilismus 11, 273, 269, 279
 Nino, Heilige 168
 Niobe, Heroine 62
 Noe, Patriarch 183, 269
 Nordafrika 136 Anm. 70
 Numa Pompilius, sagenhafter König und
 Gesetzgeber der Römer 91, 99

- Nymphen 40
 Obsequens, Julius, römischer Schriftsteller 211
 Odyssee, Epos 64, 72, 75, 234, 236, 238
 Odysseus, Held 237f., 257
 Offenbarung 4, 6, 53, 96f., 108, 110, 122, 183, 191, 205f., 215, 223, 271–279
 Oidipus, mythischer König von Theben 64
 Onuphrios, Mönchsvater 174
operari 24f.
 Opfer 15–48
 Opfer, Olympisches 23
 Or, Mönchsvater 145
 Oromasdes, Prinzip des Guten im iranischen Dualismus 66
 Orpheus, mythischer Sänger 44f., 64, 72 Anm. 8, 82, 184, 227
 Orphik 54, 65, 132
 Osiris, ägyptischer Gott 44 Anm. 126
 Osirisgärtchen 42 Anm. 105
ostenta 209
 Overbeck, Franz, deutscher evangelischer Theologe 2, 4 Anm. 10
 Ovid, römischer Dichter 59, 81, 98, 186, 201, 211
 Oxyrhynchos 145
 Pachomios, Mönchsvater 130, 133–135, 142 Anm. 105, 158, 177
 Palästina 141, 144–146, 155, 176
 Palast 36
 Palladius, Bischof von Helenopolis, Hagiograph 145, 177
 Paradies 195, 239f.
 Paradox, das 35
 Pascha–Lamm 47
 Patriarch 3, 6, 110, 161, 170, 172
 Patripassianer 64
 Patroklos, Held 62
 Patron 171
 Paula von Rom, Heilige 135
 Paulinus, Bischof von Nola, Dichter 135, 141
 Paulus, Apostel 25f., 64, 163f., 170, 176, 274
 Pelasger, mediterranes Urvolk 65
 Pelias, mythischer König von Iolkos 44
 Pentheus, mythischer König von Theben 44
 Peregrinus Proteus, Wanderphilosoph 99 Anm. 56
 Pergamon, Stadt Mysiens 77, 181
 Perser 61, 81, 148, 226, 243, 246, 255
 Perses, Stammvater 237
 Persien 12, 75
 Person 6, 264 Anm. 10, 267
 Petilianus, Donatist 119
 Petrus der Iberer, monophysitischer Heiliger 136 Anm. 72, 138–141
 Petrus, Apostel 37, 163
 Pferdekopf 37 Anm. 84
 Pflanze 41, 195, 201
 Pflanzenprodigien 216 Anm. 49
 Pflanzerkulturen 41, 43
 Phaiaken, mythisches Volk 75, 238
 Philippus, ‚Evangelist‘ 168, 173
 Philitas aus Kos, alexandrinischer Dichter 98 Anm. 44
 Philochoros aus Athen, griechischer Geschichtsschreiber 98
 Philon aus Alexandrien, frühjüdischer Theologe 131, 258
 Phoenix, Vogel 198, 201, 228
 Phönizier 228, 231, 235, 241, 255f.
 Physis 273f.
pietas 187, 189
 Pilatus, Pontius, Prokurator Judäas 115 Anm. 35
 Pinytos, Bischof von Knossos 131
 Pius IX, Papst 107
 Pius X, Papst 107
 Platon, attischer Philosoph 59, 62, 76, 155, 241, 255, 264f.
 Platoniker 179, 191
 Plinius der Jüngere, römischer Schriftsteller 85
 Pluralismus 105f., 111
 Plutarch aus Chaironeia, Biograph und Popularphilosoph 44
 Pluton, griechischer Gott 34
 Pneuma 267
poeta divinus 78, 94, 96, 98–101, 183
poeta doctus 97
 Poinai, Dämonen 67
 Polis 6, 105, 111
 Polykarpos, Bischof von Smyrna 167
 Polykrates, Bischof von Ephesos 170
 Ponticianus, Christ 137, 141
portenta 209
 Poseidon, griechischer Gott 236
 Poseidonios aus Apameia, stoischer Philosoph 79, 238, 240
 Praetextatus, M. Vettius Agorius, Stadtpräfekt von Rom 84 Anm. 70
 Preetorius, Emil, deutscher Bühnenbildner 52 Anm. 1
 Presbyter 168
 Priester 95, 132, 166
 Priesterin 132
 Prinzipat 106

- Priszillian, Häretiker 119, 143
prodigia 209
 Prometheus, Titan 239
 Promiskuität 30
 Prophet 6, 127, 153, 159, 168–170, 177
 Prophetie 164, 169
 Prosper Tiro aus Aquitanien, christlicher
 Schriftsteller 214f. Anm. 38
 Prudentius, christlicher Dichter 189, 212
 Ptolemäer, Könige von Ägypten 1, 3, 241
 Pulcheria, Heilige 139
 Pyrrhon von Elis, Philosoph 99 Anm. 56
 Pythagoras aus Samos, Philosoph 99, 155,
 255
 Pythagoreer 132

 Quadratus, Apologet 168
 Quelle 100
 Quintilianus, M. Fabius, römischer Lehrer
 der Rhetorik 85
 Qumran, frühjüdische Gemeinde 130

 Rabbula, Bischof von Edessa, syrischer
 Kirchenschriftsteller 171
 Rechtgläubigkeit 118, 143, 156, 169
 Redekunst 96
 Reich Gottes 121, 127f.
 Reinheit 95
 Reklusen 175
 Remus, Bruder des Romulus 37
 Renaissance 4, 12, 101, 105, 107, 276
 Republik, römische 105, 111, 113
 Rettungswunder 166
 Rhythmus, als metaphysisches Prinzip 28,
 30, 34, 54, 71
 Rilke, Rainer Maria, österreichischer
 Dichter 33f., 45
 Ritualbücher 117
 Ritus 27f., 29
 Roden 39
 Rokoko 69
 Rom 7, 12, 93 Anm. 22, 94, 105, 112, 122,
 125, 135, 232, 246, 250–252, 256f.
 Romantik / Romantische, das 69–87
 Romanus, Mönchsvater 135
 Römer 1, 3, 6, 8, 60, 70, 78–83, 209f., 213,
 217, 231–234, 251, 255, 257
 Romulus, sagenhafter Gründerkönig
 Roms 37, 81, 182
 Rückert, Johann Michael Friedrich, deut-
 scher Dichter und Orientalist 12 Anm. 38
 Rufinus, Tyrannius, Studiengenosse des
 Hieronymus und Übersetzer 136, 177

 Sabäer, arabischer Stamm 251
 Sabas, Mönchsvater und Kloster-
 gründer 146
 Sabazios, phrygischer Gott 258
sacrificare 25
 Säulensteher 176
 Sallust, römischer Geschichtsschreiber 85
 Salomon, König von Israel 161
 Salvian aus Gallien, christlicher Schrift-
 steller 120
 Sarapis, Reichsgott der Ptolemäer 257
 Sarkophagoi, Dämonen 67
 Sarmaten, Reitervolk 251
 Satan 67f., 126–128, 130, 163, 168, 171,
 277, s. auch Teufel
 Saturnus, römischer Gott 81
 Schadenzauber 68
 Schiller, Friedrich 16
 Schismatiker 107f., 114
 Schlange 204
 Schöpfergott 6, 54, 110, 122, 151, 153, 163,
 183, 187, 208, 234, 275, 278
 Schöpfung 6, 10, 11, 54, 58, 101, 182, 189,
 214 Anm. 36, 222, 261, 263, 266, 268f.,
 275
 Schweigen 175
 Sedulius, christlicher Dichter 185
 Segantini, Giovanni, schweizerischer
 Maler 28f., 33
 Segen 60, 207f., 272
 Selbstkastration 142
 Seleukiden, Herrscherdynastie 3
 Seneca, stoischer römischer Philosoph 81,
 228
 Seth, ägyptischer Gott 44 Anm. 126
 Severin, Heiliger 136
 Silas, Missionsgefährte des Paulus 168
 Silius Italicus, römischer Dichter 211
 Simeon, Prophet 161, 168
 Sinnfrage 266
 Sirenen, mythische Gestalten 65
 Sizilien 40, 235
 Skylla, mythische Gestalt 63
 Skythen 76, 231, 239f., 242f.
 Slawen 256
 Sokrates, athenischer Philosoph 76, 155
 Solon, athenischer Staatsmann und Dich-
 ter 226, 235
 Solonius, Mönch 141
 Sonne 191, 196f., 199, 216
 Sophisten 105
 Spanien 136, 176
 Sphinx 65
 Spiegelmetapher 264

- Stadt 36f., 94, 98, 269, 272f.
 Staunen 28
 Stehen 175
 Stephan I., Papst 112 Am. 20
 Stephanus, Erzmartyrer 163, 167
 Sterne 199, 216
 Stier 42f.
 Stil 222
 Stoa 13, 132, 193
 Stoiker 36, 76, 155, 210, 237, 250, 264f., 274
 Strafwunder 155, 160, 164
 Styliten 155, 175
 Subjektivismus 104, 106f.
 Sudanesen 251
 Sühne 40, 43, 214
 Sündenbock 23
 Sugambres, germanischer Stamm 251
 Sulpicius Severus, Kirchen-
 schriftsteller 135, 146, 177
 Symbol 10
 Symmachi, römische Adelsfamilie 84
 Symmachus, römischer Redner 84 Anm. 71,
 111 Anm. 19, 117
 Sympathie-Gedanke 53 Anm. 5
 Synesisakten 131
 Syrakus 94
 Syrien 12, 129, 131, 133, 141, 143–146,
 155, 176f.
- Tacitus, römischer Geschichtsschreiber 61
 Anm. 37, 82f., 85, 93, 95, 97
 Tafel, eherner 133
 Tatian, Apologet 131
 Taube 170 Anm. 112
 Taufe 165 Anm. 77
 Teleologie 262
 Tempel 36, 117, 126
 Terenz, römischer Komödiendichter 2
 Tereus, mythischer Thrakerkönig 226
terrigena 200
 Terra mater, römische Göttin 204
 Terra noverca 204
 Tertullian, Apologet 111 Anm. 19, 116, 143
 Testament, Altes 3f., 6f., 13, 109, 117
 Anm. 43, 118, 121, 146, 151, 155, 157,
 159–161, 166, 178, 199, 213, 217, 258,
 274, 276, 278
 Testament, Neues 2, 4, 6, 12, 109, 115, 128,
 146, 159, 213, 217f., 274, 278
 Teufel 51, 60, 138, s. auch Satan
 Thales aus Milet, griechischer Philosoph 241,
 274
 Thekla, Heilige 146, 173
- Themistios, griechischer Philosoph und
 Redner 117 Anm. 46, 119
 Theoderich, König der Ostgoten 119, 247
 Theodizee 204f., 214
 Theodoret, Bischof von Kyrrhos, Kirchen-
 schriftsteller 177
 Theodoros von Sykeon, Heiliger 134, 142
 Anm. 105
 Theodosius II., römischer Kaiser 139
 Theogonie 57, 182
 Therapeuten 131
 Therasia, Nonne 141
 Thraker 231, 238, 251
 Tiamat, Chaosungeheur 58
 Tiere 172, 196, 200, 204, 215, 225, 241
 Tierfriede 205
 Titanen 59
 Titus, römischer Kaiser 251
 Tod 259, 261f., 265, 272, 274, 278
 Todesgedächtnis 136 Anm. 72
 Töten 15–49
 Toleranz 103–123, 236
 Toleranzedikte 116
tolerare 103 Anm. 2
 Tonans 186 Anm. 19, 208 Anm. 6, s. auch
 Donnerer
 Topos, rhetorischer 240
 Toter 26, 58, 181
 Traditionalismus 104
 Tragiker 61
 Trajan, römischer Kaiser 77
 Translatio imperii 246, 248
 Transzendenz 55, 64, 191, 275
 Trinität 7
 Troja / Trojaner 236
 Tugenden 154f., 160, 172
 Tyche 61
- Unterscheidung der Geister 122, 164
 Unterweltsgottheiten 23, 53
 Uroboros-Schlange 35, 245
 Ursachensuchen 55
 Urzeitgeschehen 30–32, 35
 Utopische, das 71
- Valens, Flavius, römischer Kaiser 119, 147
 Vandalen, Germanenvolk 206, 232, 257
 Varro, M. Terentius, römischer Gelehrter 7,
 79, 84, 203
 Vaterschaft, geistliche 133
vates 78, 95f., 97
 Venus, römische Göttin 7, 148
 Veranus, Mönch 141
 Verfälschung 122

- Verfluchter 60
 Vergehen 261
 Vergeltung 155, 160, 208
 Vergil, römischer Dichter 2, 7, 44, 64, 70
 Anm. 2, 78–81, 95f., 99 Anm. 55, 186,
 211, 215 Anm. 39, 228
 Vergöttlichung 153
 Verjüngung 44
 Verlöbniß 173
 Verwandlungen 42 Anm. 111, 53
 Vierzahl 41
 Vincentius aus Cartenna, Donatist 119
 Anm. 54
 Vincentius von Lérins, Presbyter und
 Mönch 170
 Vipstanus Messala, römischer Geschichts-
 schreiber 80 Anm. 45
 Vision 163f., 169, 171
 Vögel 196 Anm. 61, 200–203, 200 Anm. 86
 Völker, heilige 237
 Motivgaben 22

 Wanderungen 245–260
 Wasser 97 Anm. 43, 99f., 192, 194, 203
 Weinen 174f.
 Weise, der 132, 155, 178
 Weisheit 227f.
 Weissagungen 163
 Weltachse 267
 Welteltern 57
 Weltflucht 125

 Weltherrschaft 247
 Weltliteratur 12
 Weltreich 247
 Weltsäule 267
 Weltseele 265
 Wiederbelebung 44
 Wiederkehr des Gleichen 7, 36, 48, 54, 82,
 245, 276
 Wohlgeruch 195
 Wunder 60, 149, 154f., 160, 163, 167, 170
 Anm. 112, 173, 179
 Wundertäter 158, 164, 171

 Y-Pythagoricum 278

 Zacharias, Prophet 159, 161
 Zagreus s. Dionysos-Zagreus
 Zauberer 153
 Zeit, Macht der 197
 Zentralbau 267
 Zentrum 266–269
 Zermahlenwerden 43
 Zerstückelung 30, 43
 Zeugung 30, 56f., 77, 92, 95
 Zeus, Himmels-gott der Indoeuropäer 54,
 59, 62ff., 66f., 77, 186, 226, 253
 Zölibat 125
 Zorn der Gottheit 114f., 209f., 213, 218
 Zosimos, Geschichtsschreiber 147
 Zungenreden 164, 169
 Zwei-Wege-Lehre 278

Wissenschaftliche Untersuchungen zum Neuen Testament

Alphabetische Übersicht der ersten und zweiten Reihe

- Anderson, Paul N.*: The Christology of the Fourth Gospel. 1996. *Band II/78*.
Appold, Mark L.: The Oneness Motif in the Fourth Gospel. 1976. *Band II/1*.
Arnold, Clinton E.: The Colossian Syncretism. 1995. *Band II/77*.
Avemarie, Friedrich und Hermann Lichtenberger (Hrsg.): Bund und Tora. 1996. *Band 92*.
Bachmann, Michael: Sünder oder Übertreter. 1992. *Band 59*.
Baker, William R.: Personal Speech-Ethics in the Epistle of James. 1995. *Band II/68*.
Balla, Peter: Challenges to New Testament Theology. 1997. *Band II/95*.
Bammel, Ernst: Judaica. Band I 1986. *Band 37* – Band II 1997. *Band 91*.
Bash, Anthony: Ambassadors for Christ. 1997. *Band II/92*.
Bauernfeind, Otto: Kommentar und Studien zur Apostelgeschichte. 1980. *Band 22*.
Bayer, Hans Friedrich: Jesus' Predictions of Vindication and Resurrection. 1986. *Band II/20*.
Bell, Richard H.: Provoked to Jealousy. 1994. *Band II/63*.
– No One Seeks for God. 1998. *Band 106*.
Bergman, Jan: siehe *Kieffer, René*
Betz, Otto: Jesus, der Messias Israels. 1987. *Band 42*.
– Jesus, der Herr der Kirche. 1990. *Band 52*.
Beyschlag, Karlmann: Simon Magus und die christliche Gnosis. 1974. *Band 16*.
Bittner, Wolfgang J.: Jesu Zeichen im Johannesevangelium. 1987. *Band II/26*.
Bjerkelund, Carl J.: Tauta Egeneto. 1987. *Band 40*.
Blackburn, Barry Lee: Theios Aner and the Markan Miracle Traditions. 1991. *Band II/40*.
Bock, Darrell L.: Blasphemy and Exaltation in Judaism and the Final Examination of Jesus. 1998. *Band II/106*.
Bockmuehl, Markus N.A.: Revelation and Mystery in Ancient Judaism and Pauline Christianity. 1990. *Band II/36*.
Böhlig, Alexander: Gnosis und Synkretismus. Teil 1 1989. *Band 47* – Teil 2 1989. *Band 48*.
Böttrich, Christfried: Weltweisheit – Menschheitsethik – Urkult. 1992. *Band II/50*.
Bolyki, János: Jesu Tischgemeinschaften. 1997. *Band II/96*.
Büchli, Jörg: Der Poimandres – ein paganisiertes Evangelium. 1987. *Band II/27*.
Bühner, Jan A.: Der Gesandte und sein Weg im 4. Evangelium. 1977. *Band II/2*.
Burchard, Christoph: Untersuchungen zu Joseph und Aseneth. 1965. *Band 8*.
– Studien zur Theologie, Sprache und Umwelt des Neuen Testaments. Hrsg. von D. Sänger. 1998. *Band 107*.
Cancik, Hubert (Hrsg.): Markus-Philologie. 1984. *Band 33*.
Capes, David B.: Old Testament Yaweh Texts in Paul's Christology. 1992. *Band II/47*.
Caragounis, Chrys C.: The Son of Man. 1986. *Band 38*.
– siehe *Fridrichsen, Anton*.
Carleton Paget, James: The Epistle of Barnabas. 1994. *Band II/64*.
Ciampa, Roy E.: The Presence and Function of Scripture in Galatians 1 and 2. 1998. *Band II/102*.
Crump, David: Jesus the Intercessor. 1992. *Band II/49*.
Deines, Roland: Jüdische Steingefäße und pharisäische Frömmigkeit. 1993. *Band II/52*.
– Die Pharisäer. 1997. *Band 101*.
Dietzfelbinger, Christian: Der Abschied des Kommenden. 1997. *Band 95*.
Dobbeler, Axel von: Glaube als Teilhabe. 1987. *Band II/22*.
Du Toit, David S.: Theios Anthropos. 1997. *Band II/91*
Dunn, James D.G. (Hrsg.): Jews and Christians. 1992. *Band 66*.
– Paul and the Mosaic Law. 1996. *Band 89*.
Ebertz, Michael N.: Das Charisma des Gekreuzigten. 1987. *Band 45*.

Wissenschaftliche Untersuchungen zum Neuen Testament

- Eckstein, Hans-Joachim*: Der Begriff Synecidesis bei Paulus. 1983. *Band II/10*.
– Verheißung und Gesetz. 1996. *Band 86*.
- Ego, Beate*: Im Himmel wie auf Erden. 1989. *Band II/34*.
- Eisen, Ute E.*: siehe *Paulsen, Henning*.
- Ellis, E. Earle*: Prophecy and Hermeneutic in Early Christianity. 1978. *Band 18*.
– The Old Testament in Early Christianity. 1991. *Band 54*.
- Ennulat, Andreas*: Die ‚Minor Agreements‘. 1994. *Band II/62*.
- Ensor, Peter W.*: Jesus and His ‚Works‘. 1996. *Band II/85*.
- Eskola, Timo*: Theodicy and Predestination in Pauline Soteriology. 1998. *Band II/100*.
- Feldmeier, Reinhard*: Die Krisis des Gottessohnes. 1987. *Band II/21*.
– Die Christen als Fremde. 1992. *Band 64*.
- Feldmeier, Reinhard* und *Ulrich Heckel* (Hrsg.): Die Heiden. 1994. *Band 70*.
- Fletcher-Louis, Crispin H.T.*: Luke-Acts: Angels, Christology and Soteriology. 1997. *Band II/94*.
- Förster, Niclas*: Marcus Magus. 1999. *Band 114*.
- Forbes, Christopher Brian*: Prophecy and Inspired Speech in Early Christianity and its Hellenistic Environment. 1995. *Band II/75*.
- Fornberg, Tord*: siehe *Fridrichsen, Anton*.
- Fossum, Jarl E.*: The Name of God and the Angel of the Lord. 1985. *Band 36*.
- Frenschkowski, Marco*: Offenbarung und Epiphanie. Band 1 1995. *Band II/79* – Band 2 1997. *Band II/80*.
- Frey, Jörg*: Eugen Drewermann und die biblische Exegese. 1995. *Band II/71*.
– Die johanneische Eschatologie. Band I. 1997. *Band 96*. – Band II. 1998. *Band 110*.
- Fridrichsen, Anton*: Exegetical Writings. Hrsg. von C.C. Caragounis und T. Fornberg. 1994. *Band 76*.
- Garlington, Don B.*: ‚The Obedience of Faith‘. 1991. *Band II/38*.
– Faith, Obedience, and Perseverance. 1994. *Band 79*.
- Garnet, Paul*: Salvation and Atonement in the Qumran Scrolls. 1977. *Band II/3*.
- Gese, Michael*: Das Vermächtnis des Apostels. 1997. *Band II/99*.
- Gräßer, Erich*: Der Alte Bund im Neuen. 1985. *Band 35*.
- Green, Joel B.*: The Death of Jesus. 1988. *Band II/33*.
- Gundry Volf, Judith M.*: Paul and Perseverance. 1990. *Band II/37*.
- Hafemann, Scott J.*: Suffering and the Spirit. 1986. *Band II/19*.
– Paul, Moses, and the History of Israel. 1995. *Band 81*.
- Hartman, Lars*: Text-Centered New Testament Studies. Hrsg. von D. Hellholm. 1997. *Band 102*.
- Heckel, Theo K.*: Der Innere Mensch. 1993. *Band II/53*.
- Heckel, Ulrich*: Kraft in Schwachheit. 1993. *Band II/56*.
– siehe *Feldmeier, Reinhard*.
– siehe *Hengel, Martin*.
- Heiligenthal, Roman*: Werke als Zeichen. 1983. *Band II/9*.
- Hellholm, D.*: siehe *Hartman, Lars*.
- Hemer, Colin J.*: The Book of Acts in the Setting of Hellenistic History. 1989. *Band 49*.
- Hengel, Martin*: Judentum und Hellenismus. 1969, ³1988. *Band 10*.
– Die johanneische Frage. 1993. *Band 67*.
– Judaica et Hellenistica. Band 1. 1996. *Band 90*. – Band 2. 1999. *Band 109*.
- Hengel, Martin* und *Ulrich Heckel* (Hrsg.): Paulus und das antike Judentum. 1991. *Band 58*.
- Hengel, Martin* und *Hermut Löhr* (Hrsg.): Schriftauslegung im antiken Judentum und im Urchristentum. 1994. *Band 73*.
- Hengel, Martin* und *Anna Maria Schwemer*: Paulus zwischen Damaskus und Antiochien. 1998. *Band 108*.
- Hengel, Martin* und *Anna Maria Schwemer* (Hrsg.): Königsherrschaft Gottes und himmlischer Kult. 1991. *Band 55*.
– Die Septuaginta. 1994. *Band 72*.
- Herrenbrück, Fritz*: Jesus und die Zöllner. 1990. *Band II/41*.

Wissenschaftliche Untersuchungen zum Neuen Testament

- Herzer, Jens*: Paulus oder Petrus? 1998. *Band 103*.
- Hoegen-Rohls, Christina*: Der nachösterliche Johannes. 1996. *Band II/84*.
- Hofius, Otfried*: Katapausis. 1970. *Band 11*.
- Der Vorhang vor dem Thron Gottes. 1972. *Band 14*.
- Der Christushymnus Philipper 2,6–11. 1976, ²1991. *Band 17*.
- Paulusstudien. 1989, ²1994. *Band 51*.
- Hofius, Otfried* und *Hans-Christian Kammler*: Johannesstudien. 1996. *Band 88*.
- Holtz, Traugott*: Geschichte und Theologie des Urchristentums. 1991. *Band 57*.
- Hommel, Hildebrecht*: Sebasmata. Band 1 1983. *Band 31* – Band 2 1984. *Band 32*.
- Hvalvik, Reidar*: The Struggle for Scripture and Covenant. 1996. *Band II/82*.
- Kähler, Christoph*: Jesu Gleichnisse als Poesie und Therapie. 1995. *Band 78*.
- Kammler, Hans-Christian*: siehe *Hofius, Otfried*.
- Kamлах, Ehrhard*: Die Form der katalogischen Paränese im Neuen Testament. 1964. *Band 7*.
- Kieffer, René* und *Jan Bergman* (Hrsg.): La Main de Dieu / Die Hand Gottes. 1997. *Band 94*.
- Kim, Seyoon*: The Origin of Paul's Gospel. 1981, ²1984. *Band II/4*.
- „The ‚Son of Man‘“ as the Son of God. 1983. *Band 30*.
- Kleinknecht, Karl Th.*: Der leidende Gerechtfertigte. 1984, ²1988. *Band II/13*.
- Klinghardt, Matthias*: Gesetz und Volk Gottes. 1988. *Band II/32*.
- Köhler, Wolf-Dietrich*: Rezeption des Matthäusevangeliums in der Zeit vor Irenäus. 1987. *Band II/24*.
- Korn, Manfred*: Die Geschichte Jesu in veränderter Zeit. 1993. *Band II/51*.
- Koskenniemi, Erkki*: Apollonios von Tyana in der neutestamentlichen Exegese. 1994. *Band II/61*.
- Kraus, Wolfgang*: Das Volk Gottes. 1996. *Band 85*.
- siehe *Walter, Nikolaus*.
- Kuhn, Karl G.*: Achtzehngebet und Vaterunser und der Reim. 1950. *Band 1*.
- Laansma, Jon*: I Will Give You Rest. 1997. *Band II/98*.
- Lampe, Peter*: Die stadtrömischen Christen in den ersten beiden Jahrhunderten. 1987, ²1989. *Band II/18*.
- Landmesser, Christof*: Wahrheit als Grundbegriff neutestamentlicher Wissenschaft. 1999. *Band 113*.
- Lau, Andrew*: Manifest in Flesh. 1996. *Band II/86*.
- Lichtenberger, Hermann*: siehe *Avemarie, Friedrich*.
- Lieu, Samuel N. C.*: Manichaeism in the Later Roman Empire and Medieval China. ²1992. *Band 63*.
- Loader, William R.G.*: Jesus' Attitude Towards the Law. 1997. *Band II/97*.
- Löhr, Gebhard*: Verherrlichung Gottes durch Philosophie. 1997. *Band 97*.
- Löhr, Hermut*: siehe *Hengel, Martin*.
- Löhr, Winrich Alfried*: Basilides und seine Schule. 1995. *Band 83*.
- Luomanen, Petri*: Entering the Kingdom of Heaven. 1998. *Band II/101*.
- Maier, Gerhard*: Mensch und freier Wille. 1971. *Band 12*.
- Die Johannesoffenbarung und die Kirche. 1981. *Band 25*.
- Markschies, Christoph*: Valentinus Gnosticus? 1992. *Band 65*.
- Marshall, Peter*: Enmity in Corinth: Social Conventions in Paul's Relations with the Corinthians. 1987. *Band II/23*.
- McDonough, Sean M.*: YHWH at Patmos: Rev. 1:4 in its Hellenistic and Early Jewish Setting. 1999. *Band II/107*.
- Meade, David G.*: Pseudonymity and Canon. 1986. *Band 39*.
- Meadors, Edward P.*: Jesus the Messianic Herald of Salvation. 1995. *Band II/72*.
- Meißner, Stefan*: Die Heimholung des Ketzers. 1996. *Band II/87*.
- Mell, Ulrich*: Die „anderen“ Winzer. 1994. *Band 77*.
- Mengel, Berthold*: Studien zum Philipperbrief. 1982. *Band II/8*.
- Merkel, Helmut*: Die Widersprüche zwischen den Evangelien. 1971. *Band 13*.
- Merklein, Helmut*: Studien zu Jesus und Paulus. Band 1 1987. *Band 43*. – Band 2 1998. *Band 105*.
- Metzler, Karin*: Der griechische Begriff des Verzeihens. 1991. *Band II/44*.

Wissenschaftliche Untersuchungen zum Neuen Testament

- Metzner, Rainer:* Die Rezeption des Matthäusevangeliums im 1. Petrusbrief. 1995. *Band II/74.*
- Mittmann-Richert, Ulrike:* Magnifikat und Benediktus. 1996. *Band II/90.*
- Mußner, Franz:* Jesus von Nazareth im Umfeld Israels und der Urkirche. Hrsg. von M. Theobald. 1998. *Band III.*
- Niebuhr, Karl-Wilhelm:* Gesetz und Paränese. 1987. *Band II/28.*
– Heidenapostel aus Israel. 1992. *Band 62.*
- Nissen, Andreas:* Gott und der Nächste im antiken Judentum. 1974. *Band 15.*
- Noormann, Rolf:* Irenäus als Paulusinterpret. 1994. *Band II/66.*
- Obermann, Andreas:* Die christologische Erfüllung der Schrift im Johannesevangelium. 1996. *Band II/83.*
- Okure, Teresa:* The Johannine Approach to Mission. 1988. *Band II/31.*
- Paulsen, Henning:* Studien zur Literatur und Geschichte des frühen Christentums. Hrsg. von Ute E. Eisen. 1997. *Band 99.*
- Park, Eung Chun:* The Mission Discourse in Matthew's Interpretation. 1995. *Band II/81.*
- Philonenko, Marc* (Hrsg.): *Le Trône de Dieu.* 1993. *Band 69.*
- Pilhofer, Peter:* Presbyteron Kreiton. 1990. *Band II/39.*
– Philippi. *Band I 1995. Band 87.*
- Pöhlmann, Wolfgang:* Der Verlorene Sohn und das Haus. 1993. *Band 68.*
- Pokorný, Petr und Josef B. Soucek:* Bibelauslegung als Theologie. 1997. *Band 100.*
- Porter, Stanley E.:* The Paul of Acts. 1999. *Band 115.*
- Prieur, Alexander:* Die Verkündigung der Gottesherrschaft. 1996. *Band II/89.*
- Probst, Hermann:* Paulus und der Brief. 1991. *Band II/45.*
- Räisänen, Heikki:* Paul and the Law. 1983, ²1987. *Band 29.*
- Rehkopf, Friedrich:* Die lukianische Sonderquelle. 1959. *Band 5.*
- Rein, Matthias:* Die Heilung des Blindgeborenen (Joh 9). 1995. *Band II/73.*
- Reinmuth, Eckart:* Pseudo-Philo und Lukas. 1994. *Band 74.*
- Reiser, Marius:* Syntax und Stil des Markusevangeliums. 1984. *Band II/11.*
- Richards, E. Randolph:* The Secretary in the Letters of Paul. 1991. *Band II/42.*
- Riesner, Rainer:* Jesus als Lehrer. 1981, ³1988. *Band II/7.*
– Die Frühzeit des Apostels Paulus. 1994. *Band 71.*
- Rissi, Mathias:* Die Theologie des Hebräerbriefs. 1987. *Band 41.*
- Röhser, Günter:* Metaphorik und Personifikation der Sünde. 1987. *Band II/25.*
- Rose, Christian:* Die Wolke der Zeugen. 1994. *Band II/60.*
- Rüger, Hans Peter:* Die Weisheitsschrift aus der Kairoer Geniza. 1991. *Band 53.*
- Sänger, Dieter:* Antikes Judentum und die Mysterien. 1980. *Band II/5.*
– Die Verkündigung des Gekreuzigten und Israel. 1994. *Band 75.*
– siehe *Burchard, Chr.*
- Salzmann, Jorg Christian:* Lehren und Ermahnen. 1994. *Band II/59.*
- Sandnes, Karl Olav:* Paul – One of the Prophets? 1991. *Band II/43.*
- Sato, Migaku:* Q und Prophetie. 1988. *Band II/29.*
- Schaper, Joachim:* Eschatology in the Greek Psalter. 1995. *Band II/76.*
- Schimanowski, Gottfried:* Weisheit und Messias. 1985. *Band II/17.*
- Schlichting, Günter:* Ein jüdisches Leben Jesu. 1982. *Band 24.*
- Schnabel, Eckhard J.:* Law and Wisdom from Ben Sira to Paul. 1985. *Band II/16.*
- Schutter, William L.:* Hermeneutic and Composition in I Peter. 1989. *Band II/30.*
- Schwartz, Daniel R.:* Studies in the Jewish Background of Christianity. 1992. *Band 60.*
- Schwemer, Anna Maria:* siehe *Hengel, Martin*
- Scott, James M.:* Adoption as Sons of God. 1992. *Band II/48.*
– Paul and the Nations. 1995. *Band 84.*
- Siegert, Folker:* Drei hellenistisch-jüdische Predigten. Teil I 1980. *Band 20* – Teil II 1992. *Band 61.*
– Nag-Hammadi-Register. 1982. *Band 26.*
– Argumentation bei Paulus. 1985. *Band 34.*
– Philon von Alexandrien. 1988. *Band 46.*

Wissenschaftliche Untersuchungen zum Neuen Testament

- Simon, Marcel*: Le christianisme antique et son contexte religieux I/II. 1981. *Band 23*.
Snodgrass, Klyne: The Parable of the Wicked Tenants. 1983. *Band 27*.
Söding, Thomas: Das Wort vom Kreuz. 1997. *Band 93*.
– siehe *Thüsing, Wilhelm*.
Sommer, Urs: Die Passionsgeschichte des Markusevangeliums. 1993. *Band II/58*.
Soucek, Josef B.: siehe *Pokorný, Petr*.
Spangenberg, Volker: Herrlichkeit des Neuen Bundes. 1993. *Band II/55*.
Speyer, Wolfgang: Frühes Christentum im antiken Strahlungsfeld. Band I: 1989. *Band 50*. –
Band II: 1999. *Band 116*.
Stadelmann, Helge: Ben Sira als Schriftgelehrter. 1980. *Band II/6*.
Stettler, Hanna: Die Christologie der Pastoralbriefe. 1998. *Band II/105*.
Strobel, August: Die Stunde der Wahrheit. 1980. *Band 21*.
Stroumsa, Guy G.: Barbarian Philosophy. 1999. *Band 112*.
Stuckenbruck, Loren T.: Angel Veneration and Christology. 1995. *Band II/70*.
Stuhlmacher, Peter (Hrsg.): Das Evangelium und die Evangelien. 1983. *Band 28*.
Sung, Chong-Hyon: Vergebung der Sünden. 1993. *Band II/57*.
Tajra, Harry W.: The Trial of St. Paul. 1989. *Band II/35*.
– The Martyrdom of St. Paul. 1994. *Band II/67*.
Theißen, Gerd: Studien zur Soziologie des Urchristentums. 1979, ³1989. *Band 19*.
Theobald, Michael: siehe *Mußner, Franz*.
Thornton, Claus-Jürgen: Der Zeuge des Zeugen. 1991. *Band 56*.
Thüsing, Wilhelm: Studien zur neutestamentlichen Theologie. Hrsg. von Thomas Söding. 1995.
Band 82.
Treloar, Geoffrey R.: Lightfoot the Historian. 1998. *Band II/103*.
Tsuji, Manabu: Glaube zwischen Vollkommenheit und Verweltlichung. 1997. *Band II/93*
Twelftree, Graham H.: Jesus the Exorcist. 1993. *Band II/54*.
Visotzky, Burton L.: Fathers of the World. 1995. *Band 80*.
Wagener, Ulrike: Die Ordnung des „Hauses Gottes“. 1994. *Band II/65*.
Walter, Nikolaus: Praeparatio Evangelica. Hrsg. von Wolfgang Kraus und Florian Wilk. 1997.
Band 98.
Wander, Bernd: Gottesfürchtige und Sympathisanten. 1998. *Band 104*.
Watts, Rikki: Isaiah's New Exodus and Mark. 1997. *Band II/88*.
Wedderburn, A.J.M.: Baptism and Resurrection. 1987. *Band 44*.
Wegner, Uwe: Der Hauptmann von Kafarnaum. 1985. *Band II/14*.
Welck, Christian: Erzählte ‚Zeichen‘. 1994. *Band II/69*.
Wilk, Florian: siehe *Walter, Nikolaus*.
Wilson, Walter T.: Love without Pretense. 1991. *Band II/46*.
Zimmermann, Alfred E.: Die urchristlichen Lehrer. 1984, ²1988. *Band II/12*.
Zimmermann, Johannes: Messianische Texte aus Qumran. 1998. *Band II/104*.

*Einen Gesamtkatalog erhalten Sie gern vom
Mohr Siebeck Verlag, Postfach 2040, D-72010 Tübingen.
Neueste Informationen im Internet unter <http://www.mohr.de>*

